

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 6 · Juni 1996 · 47. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 6

Juni 1996

Jahrgang 47

ISSN 0022 7846

Editorial

Die „Feros“ stehen am Anfang dieses Hefts. Sind sie nicht einfach prächtig, die wildbedornen Riesenkugeln aus Niederkalifornien? Und am faszinierendsten ist ihre Erscheinung zweifellos in ihren natürlichen Lebensräumen, wo sie unter härtesten Bedingungen eine unvergleichliche Bedornung erreichen. Dies wird uns im vorliegenden Reisebericht eindrucklich gezeigt.

Beachtliches wird in Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen der Sukkulentenbegeisterten vollbracht. In diesem Heft berichten wir aus dem Arbeitskreis für *Sulcorebutia*. *Sulcorebutia* wird von einigen Taxonomen heute zusammen mit *Aylosteria*, *Mediolobivia*, *Weingartia* und *Digitorebutia* zur Gattung *Rebutia* gestellt. Bei dieser äußerst komplexen Sippe, die eine verwirrende Formenvielfalt hervorgebracht hat, steht der ordnungsliebende Kakteensammler vor erheblichen Problemen bei der Einstufung und Benennung morphologisch unterscheidbarer Aufsammlungen. In der vorliegenden Arbeit über *Sulcorebutia* werden einzelne Aufsammlungen aus dem Hochland östlich der bolivianischen Stadt Tiraque provisorisch unter *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* zusammengefaßt. Die weitere, streng hierarchische Unterteilung der Unterart in Varietäten, Untervarietäten und Formen wird uns allerdings zwingen, längere Etiketten zur Beschriftung unserer *Sulcorebutia* zu kaufen. Diese Bemerkung ist nicht tierisch ernst gemeint, es stellt sich uns aber die Frage, wie wir die unerschöpfliche Formenvielfalt der Natur nomenklatorisch bewältigen können, wieweit wir abstrahieren und zusammenfassen wollen. Eine kaum schlüssig zu beantwortende Frage - jedoch eine lohnende und spannende. Außer Diskussion steht jedoch bei ernsthaften Kakteensammlern, daß es unsere Verantwortung und Aufgabe ist, einzelne mit Sammelnummern oder Fundortangaben dokumentierte Aufsammlungen, wie auch immer wir sie schlußendlich benennen wollen, durch sorgfältige Vermehrung und Beschriftung in unseren Sammlungen authentisch zu erhalten. Damit können wir dazu beitragen, das wiederholte Absammeln der natürlichen Vorkommen zu vermeiden.

Andere Sukkulenten - in ca. 50 Familien des Pflanzenreichs wurden sukkulente Wuchsformen entwickelt - sind kaum ihrer Vielfalt entsprechend in unserer Zeitschrift vertreten. In diesem Heft dürfen wir aber über die Gattung *Fockea* aus der Familie der Asclepiadaceen oder Schwalbenwurzgewächse berichten.

J. Lüthy

INHALT

Reisebericht

HUBERT MÜLLER

Baja California -

auf der Suche nach Ferokakteen 117

Pflegetips

P. HANSEN

Bewurzelung von Ariocarpuswarzen 125

In Kultur beobachtet

ROLF PINTHER

Kleine Blütensterne

aus großer Sproßknolle

Fockea edulis (Thunbg.) K. Schumann 127

Wir stellen vor

JONAS LÜTHY

Mammillaria saboae f. *haudeana* und

Mammillaria mazatlanensis 130

Arbeitskreis *Sulcorebutia*

WILLI GERTEL

Sulcorebutia tiraquensis

(Cardenas) F. Ritter - Ein Versuch, Ordnung in das Chaos zu bringen 132

Literatur 129, 140

Impressum (102)

Veranstaltungskalender (111)

Kleinanzeigen (112)

Titelbild: *Ferocactus peninsulae* var. *townsendianus*

Foto: Hubert Müller

Baja California – auf der Suche nach Ferokakteen

Hubert Müller

Nach knapp zweieinhalb Stunden Flugzeit landete die aus Los Angeles kommende Maschine in San José del Cabo, Mexico. Es war Mittagszeit, und die kurzen klaren Schatten waren willkommene Ruhepunkte für die Augen. Es war der Frühling 1994 auf der Baja California.

Bereits beim Landeanflug auf San José waren die unendlichen Weiten der mit Cardón-Kakteen - *Pachycereus pringlei* (S. Watson) Britton & Rose - gleichmäßig bestandenen Hügel auszumachen. Zwischen den gewaltigen Dornensäulen schienen die verstreuten kleinen blattlosen Sträucher kein wesentliches Hindernis beim Durchqueren zu sein. Das erwies sich bald als Täuschung.

Es war ein grandioses Bild, als beim Niedergehen der Maschine die Cardones förmlich emporzustoßen begannen. Die aus der Luft als Punkte auszumachenden Säulenkakteen füllten plötzlich die gesamte Landschaft mit ihren senkrechten Pflanzenkörpern aus.

Wir waren im Süden der Halbinsel gelandet. Die aus einigen Schauern bestehende Regenzeit hatte hier noch nicht eingesetzt. Alles erschien in graubraunen Farbtönen, so gar nicht passend zu dieser Sonnenfülle. Die Luft war trocken. Die Spannung, auf die Suche nach Ferokakteen gehen zu können, stieg.

Beginnend von San José del Cabo nahmen wir die Piste Richtung Meer. Im blattlosen Dickicht waren die ersten Ferokakteen zu sehen. Die ausgewachsenen Exemplare waren bei einer durchschnittlichen Höhe von einem halben Meter schwer zu übersehen -



doch in dem Dornendickicht gar nicht so einfach zu erreichen. In dichtem Gestrüpp und zwischen Tausenden von Cardones waren dies die ersten Pflanzen von *Ferocactus*

Abb. 1
Ferocactus peninsulae
var. *townsendianus*,
La Paz

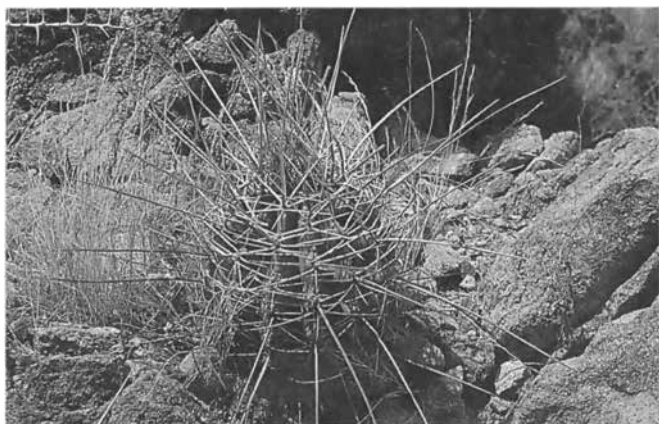


Abb. 2
Ferocactus rectispinus,
Bahia Concepción

peninsulae var. *townsendianus* (Britton & Rose) N. P. Taylor. Es fiel sofort auf, daß die Scheitelregionen der älteren Exemplare nach Süden geneigt, oft mit Früchten besetzt und die Dornen allesamt stark vergraut waren. Neben diesen großen Exemplaren konnte man auch immer wieder, meist im Schatten knorriger *Bursera*s, kleine, bereits in Trieb befindliche Sämlinge dieser *Ferocactus*-Art entdecken.

Wir fuhren die Piste östlich um den Cerro del Venado und weiter nördlich entlang der Golfküste. In der Nähe von Cabo Pulmo wurde die Gegend erneut durchstreift. Auf den heißen, aus dem Golf aufsteigenden Felsen waren scheinbar gleichmäßig verteilte, gerade noch in Sichtweite zueinander liegende Exemplare von *Ferocactus peninsulae* var. *townsendianus* zu beobachten. Im wesentlichen standen nur noch vereinzelte Opuntien- und *Bursera*-Sträucher an diesem kargen Ort.

Die hier vorkommenden *Ferocactus*-Sämlinge waren meist stark der starken Strahlung ausgesetzt. Ihre Epidermis war rötlich überhaucht - vom Sonnenbrand gezeichnet -, und ihre Dornen waren schon kräftig ausgeprägt.

Deutlich breitere Mitteldornen an kleinen Sämlingen konnten an der pazifischen Seite der Kapregion beobachtet werden. Um Migrino z. B. fanden wir kleine Pflanzen der var. *townsendianus*, deren relativ breite

schwarzbraune und an der Spitze gekrümmte Mitteldornen einen besonders guten Kontrast zum hellen granitartigen Untergrund darstellen. Die älteren Pflanzen zeigten manchmal Mitteldornen, die eher aufwärts gerichtet sind und damit besonders die Scheitelregion zu einer undurchdringlichen Dornenburg machen (siehe Titelbild dieses Hefts). Die gefundenen Pflanzen standen auf nach Süden geneigten steinigen Abhängen. Die an die MEX 19 grenzenden Landschaftsteile sind hier über weite Strecken für die Viehbeweidung eingezäunt worden. Die sporadisch durchziehenden Rinder fressen jeden Grashalm zurück - und wahrscheinlich auch jeden Sämling.

Während in der Kapregion Verwitterungsgranit den Untergrund für das Pflanzenwachstum ausmacht, werden die Standorte weiter im Norden von vulkanischem Geröll bestimmt. Zwischen den Hügeln winden sich - fast immer ausgetrocknete - Bachbetten zum Meer hinab. Die gewaltige Wirkung der seltenen Regen wird durch die Sedimentmengen der Bachunterläufe auf der Landzunge nördlich von La Paz sehr eindrucksvoll dokumentiert. *Ferocactus peninsulae* var. *townsendianus* wächst hier auf Vulkangeröllhügeln, während er die Sedimentebenen meidet und diese meist kleinen, zähen Sträuchern überläßt.

Schöne und stark bedornete Vertreter dieser Art konnten ca. 30 km westlich von La Paz gefunden werden. Sie zeichneten sich durch einen eher schlanken Habitus mit konischer Verjüngung sowie schwach gebogene und nach oben gerichtete gerade Mitteldornen aus (Abb. 1).

Einige Kilometer hinter der Abzweigung von der MEX 1 in Richtung San Carlos an der Bahía Magdalena begegneten wir vermutlich einem vielköpfigen Exemplar von - vermutlich - *Ferocactus peninsulae* var. *santamaria* (Britton & Rose) N. P. Taylor. Der Fundort sowie der gedrungene Pflanzenkörper mit den nahezu geraden, abstehenden bis aufwärts strebenden Mitteldornen sprach für diese Zuordnung. Da weder Blü-

ten noch Früchte vorhanden waren, konnte eine eingehende Bestimmung jedoch nicht erfolgen. Die Samen dieser Varietät sind nämlich von der var. *townsendianus* dadurch unterschieden, daß sie größer sind und die Testa mit feinen polygonalen Netzlinien überzogen ist. Die kleineren Samen der var. *townsendianus* dagegen haben eine grubige Testa (UNGER 1992: 191). Im übrigen waren in dieser sandig-staubigen Ebene von weniger als 50 m Seehöhe in der Mehrzahl Exemplare zu finden, die ihrem Habitus nach eher *Ferocactus peninsulæ* var. *townsendianus* anzugehören scheinen.

Nachdem die MEX 1 bei Ciudad Insurgentes um 90 Grad nach Osten schwenkt und Kurs auf Loreto nimmt, prägen Tafelberge (Mesas) das Landschaftsbild. Dahinter führt eine Piste durch atemberaubende Berge nach Agua Verde. Hier tauchte erstmals der im Jahre 1895 von WEBER als *Echinocactus* beschriebene *Ferocactus peninsulæ* (Weber) Britton & Rose auf (cf. UNGER 1992: 178). Deutlich änderte sich jetzt die Dornenfarbe: besonders die vorgestreckten langen Mitteldornen waren farbiger, meist hellrot bis

graurot. Im untersuchten Areal konnten nur relativ wenige Sämlingspflanzen gefunden werden.

Im nördlichen Teil der Sierra de la Giganta, in dem wir verschiedene Abstecher in das Gebirge unternahmen, standen unterschiedliche *Ferocactus*-Arten oft dicht beieinander. Wir schlugen die landschaftlich sehr reizvolle Strecke zu der hoch in den Bergen gelegenen Missionsstation San Javier ein. Hier standen plötzlich einige große Ferokakteen, die von den bisher gesehenen abwichen: der wuchtige, ca. 70 cm hohe Körper war nicht so sehr von Dornen eingehüllt, die Mitteldornen waren eher rundlich als abgeflacht und jede Areole für sich gesehen, war deutlich in der Dornenanordnung auseinanderzuhalten. Alle Dornenbündel zeichneten sich durch ihre Gleichmäßigkeit aus. Hinzu kamen grünlich-gelbe Früchte mit einem Perianthrest, der länger war als die eigentliche Frucht. Beim ersten Anblick dieser Pflanzen in der Nähe von Las Parras war ich spontan der Meinung, daß es sich um *Ferocactus rectispinus* (Engelmann) Britton & Rose (= *Ferocactus emoryi* var. *rectispinus*



Abb. 3 (links)
Ferocactus peninsulæ
var. *viscaïnensis*,
San Francisco

Abb. 4 (rechts)
Ferocactus rectispinus,
San Francisco

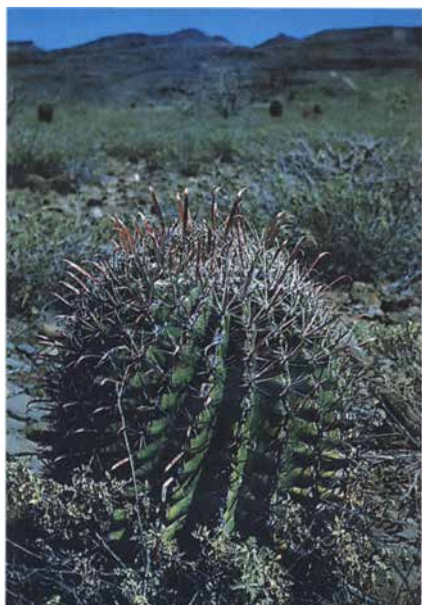


Abb. 5 (oben)
Ferocactus peninsulae,
San Francisco

Abb. 6 (unten)
Ferocactus peninsulae
var. *coloratus*,
Punta Prieta

zahl der gefundenen Exemplare hatte einen Durchmesser von 20-30 cm bei einer eben solchen Höhe. Pro Pflanze waren nur wenige Früchte vorhanden. Die Dornen waren alle rund. Besonders der gerade, geringelte Mitteldorn fiel auf; die längsten Mitteldornen wiesen eine Länge von 24 cm auf (Abb. 2)!

(Engelmann) N. P. Taylor handeln müsste. Aber es handelte sich wohl doch um die Naturhybride *Ferocactus x californicus* (Cels & Labouret) Borg, der als Eltern taxa *Ferocactus peninsulae* (F. A. C. Weber) Britton & Rose und *Ferocactus rectispinus* zugeschrieben werden (UNGER 1992: 220 ff.). Besonders an relativ jungen, geschützt stehenden Vertretern dieser Ferokakteen wurden im Habitat das gleichmäßige Dornenmuster und die weiten Areolenabstände ersichtlich. An den Granitfels gedrückt standen am selben Standort *Ferocactus peninsulae* mit reingelben und größeren Früchten.

Verläßt man Loreto in nördlicher Richtung, streift alsbald die MEX 1 die Bahía Concepción. Dort tauchte ein Standort mit halb wüchsigen, wunderschönen Pflanzen von *Ferocactus rectispinus* auf. Die Mehr-

Die Pflanzen wirkten recht grau, weil sie von vergrauten Randdornen eingehüllt waren. Diese reichten bis in den Scheitel, der noch keinen Neutrieb anzeigte. Darüber hinaus konnten wir eine Reihe Sämlinge unterschiedlicher Größe finden. Bei diesen war jedoch noch nicht die vergrauende Randbedornung zu beobachten; sie wirkten durch die insgesamt rötliche Bedornung sowie die rötlich überhauchte Epidermis farbiger. Alle Pflanzen wuchsen zwischen Felsgeröll; humose Bestandteile schienen kaum vorhanden zu sein. Typisch für diese Art sind die geraden, drehrunden, geringelten Mitteldornen. Eine Pflanze wies Mitteldornen auf, die am Ende leicht gekrümmt und über ihre Gesamtlänge etwas verdreht waren.

Die MEX 1 nach Westen Richtung San Ignacio weiterfahrend, hielten wir einige Kilometer vor dem Vulkan Las Tres Virgenes für eine kurze Exkursion an. Über die steinigen Berghänge verteilt standen *Ferocactus peninsulae*. Auch hier waren die nach Süden geneigten Scheitel der erwachsenen Pflanzen auffällig.

Östlich der unendlich weiten und ebenen Viscaino-Wüste führt eine Piste in die Berge und endet in dem kleinen Dorf San Francisco. Wir hatten erst einige Kilometer zurückgelegt, da leuchtete uns am Wegesrand der bis dahin erste blühende Ferokaktus entgegen. Er hatte eine Höhe von ca. 90 cm, und doch wirkte er im Vergleich zu den bisher gesehenen großen Pflanzen dieser Gattung schlankzylindrisch. Zudem zierte diesen *Ferocactus peninsulae* var. *viscainensis* (H. E. Gates) G. E. Lindsay ein Halbkreis roter Blüten (Abb. 3). Kleine Sämlinge, die nicht allzu häufig zu finden waren, boten einen beeindruckend wehrhaften Anblick.

Manchmal suchen sich Kakteen erstaunliche Standplätze, an denen sie alt werden wollen. So entsprang am Rande der Viscaino-Wüste ein *Ferocactus* einem inmitten lehmigen Sandes liegenden Felsbrocken. Das Arrangement schien schon viele Jahre zu bestehen - eine in unseren heimischen Früh-

beeten oder Gewächshäusern schwer nachzugestaltende Eintracht. Als die Höhen nach San Francisco zur Hälfte genommen waren, tat sich eine Hochebene auf. Ab jetzt zeigte sich, daß es an den Standorten - auch denen der Ferokakteen - sehr durchmischt und scheinbar nicht nachvollziehbar zugehen kann. Es war auf einmal nicht mehr ohne weiteres möglich, jedes Exemplar zuzuordnen und schon gar nicht, alle hier vorkommenden Ferokakteen zu vereinheitlichen. Neben konisch-zylindrischen Vertretern standen gedrungen und kugelig wachsende Riesen. Erstere waren im allgemeinen durch lang vorgestreckte, drehrunde und strohgelbe Mitteldornen und wenige kurze, nie jedoch borstige Randdornen gekennzeichnet (Abb. 4). Obwohl kein rötlicher Schimmer an den Dornen festzustellen war, könnten es wohl *Ferocactus rectispinus* gewesen sein. Blüten oder Früchte waren nicht zu finden, ebenso wenig bei der zweiten Gruppe. Deren massige Körper waren neben einigen pfriemlichen Randdornen vor allem von vielen borstenförmigen Randdornen umhüllt. Als Krönung ragten lange, rote, abgeflachte

und an der Spitze hakig gekrümmte Mitteldornen in den blauen Hochlandhimmel (Abb. 5). Ich würde diese Pflanzen unter *Ferocactus peninsulæ* einreihen.

Kleine Sämlinge konnten während des viel zu kurzen Aufenthalts nicht gefunden werden. Dafür stand uns noch eine gute Wegstrecke durch eine atemberaubende Landschaft und vorbei an unterschiedlichsten Habitaten bevor. Zum Beispiel fanden wir an felsigen Berghängen Pflanzen von *Ferocactus rectispinus*, die eher den Populationen der Bahía Concepción als jenen, wenige Kilometer zuvor auf der Hochebene gefundenen, mit strohgelben Dornen ähnelten. Diese Exemplare von *Ferocactus rectispinus* waren alle verhältnismäßig klein (handballgroß) und streckten lange rote, gelbspitzige Mitteldornen von sich. Sämlinge gab es hier auch - sowohl von *Ferocactus rectispinus* als auch von *Ferocactus peninsulæ*. Alle Größen, aber auch alle denkbaren Zwischenformen waren vertreten. Das setzte sich bis in die Umgebung von San Francisco so fort und war immer wieder Anlaß für neue Begeisterung.

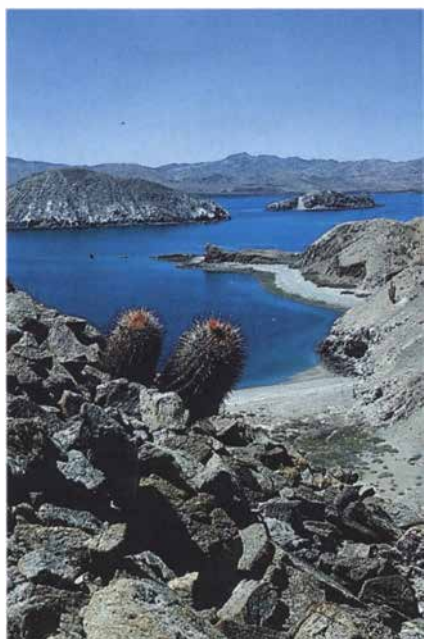


Abb. 7 und 8
Ferocactus gatesii,
Bahía de Los Angeles



Abb. 9 und 10
Ferocactus gracilis,
Jaraguay

Wahre „Ferokaktus-Ritter“ begegneten uns südlich von Punta Prieta in Gestalt des *Ferocactus peninsulæ* var. *coloratus* (H. E. Gates) G. Unger. Bereits die zahlreich im Sandboden wachsenden Sämlinge waren überaus breittornig und farbig bewehrt. Solche von doppelter Faustgröße zeigten eindrucksvoll das wesentliche äußere Merkmal: vor allem der untere der 4 Mitteldornen ist sehr breit (ca. 6 mm), geringelt und hakig. Sie stehen ab wie abgebrochene Regenrinnen. Über ihren Querschnitt sind sie eingesunken abgerundet. Die ausgewachsenen Exemplare waren durchschnittlich bis 1 m hoch; es gab auch noch höhere. Einige der alten „Ritter“ waren so dicht von Dornen umgeben, daß ihr Körper nur zu erahnen war (Abb. 6).

Ein ganz anderes Erscheinungsbild boten die in der Bahía de Los Angeles vorkommenden Ferokakteen. Dort existieren, von blauem Meer umgeben (Abb. 7), Inseln, die bei der Abtrennung Niederkaliforniens vom mexikanischen Festland im entstandenen Golf von Kalifornien hängengeblieben sind (WEBER JOHNSON 1991: 27). Die Inseln sind bedeckt mit einer Haube aus Granit und Vulkangeröll und beherbergen neben etlichen Seevogelarten auch eine *Ferocactus*-Art. Zur Zeit unseres Besuches wehte kein Wind; auf unserer bisherigen Route war dies der heißeste Ort. Falls hier überhaupt einmal Regen niedergeht, müßte dieser entweder



gleich wieder von den aufgeheizten Steinen verdunsten oder aber in deren Zwischenräumen unerreichbar verschwinden. Trotzdem ist es vor allem einer Agaven-Art, Ocotillo-Sträuchern sowie dem *Ferocactus gatesii* G. E. Lindsay gelungen, hier Fuß zu fassen.

Die taxonomische Zuordnung dieser Art ist sehr umstritten. Während LINDSAY sie als selbständige Art *Ferocactus gatesii* beschrieb (LINDSAY 1955) und sie später in den *Ferocactus peninsulæ*-Komplex einordnete (LINDSAY 1965), neigte N. P. TAYLOR dazu, sie als - wenn auch isolierte - Varietät zu *Ferocactus gracilis* H. E. Gates zu stellen (TAYLOR 1984). G. UNGER wiederum charakterisiert sie als eine Naturhybride, bei der als Elternteile *Ferocactus acanthodes* var. *johnstonianus* (Britton & Rose) G. Unger und *Ferocactus peninsulæ* var. *gracilis* (H. E. Gates) G. Unger beteiligt gewesen sein könnten (UNGER 1992: 238 ff.).

Es handelt sich auf jeden Fall um herrliche Pflanzen, die zur Zeit unseres Besuches zum Teil ihre roten Blüten entfaltet hatten (Abb. 8). Interessant zu beobachten war, daß die Dornen im oberen Drittel des Körpers

kreidig-rosa oder strohfarben sind und erst mit dem Alter nachdunkeln. Dadurch wirkten die Exemplare an diesem ohnehin sehr hellen Standort auch farblich angepaßt. So war es gar nicht einfach, inmitten des Granitgerölls die kleinen kreidig-bedornten Sämlinge zu entdecken. An der den Inseln gegenüberliegenden Küste des niederkalifornischen Festlandes existieren ebenfalls Populationen des *Ferocactus gatesii*. Sie zeigten kein derart extrem kreidiges Erscheinungsbild, sondern waren farbenfroher.

Folgt man der MEX 1 schließlich durch das trockene Landesinnere, entlang an leuchtend rot gegen den blauen Himmel blühenden Ocotillos, weiter nach Nordwesten, gelangt man in eine Gegend mit mehreren ausgetrockneten Seen. Die Weiten sind mit lehmigem Sand bedeckt. Ganz hinten, bevor am anderen Ufer die Berge wieder ansteigen, gaukelten uns Luftspiegelungen nicht vorhandenes Wasser vor. Und plötzlich fand sich hier ein *Ferocactus*, der fast ebenso graugrün wirkte, wie das ihn umgebende, am Rande des Sees wachsende kniehohes Stachelgestrüpp. Der Scheitel war mit gelben Blüten besetzt. Bei meinen Recherchen stieß ich darauf, daß diese Gegend der Wuchsort von *Ferocactus acanthodes* var. *tortulispinus* (H. E. Gates) G. E. Lindsay ist (UNGER 1992: 135).

Einige Kilometer weiter bot sich dem gespannten Reisenden bereits wieder ein völlig anderes Bild: so weit der Blick reichte, leuchteten zwischen kerzengeraden Cirios (*Idria columnaris*) rote Kakteenscheitel im Sonnenschein die Hügel hinauf (Abb. 9). Diese vieldornigen, schon von weitem auffälligen Ferkakteen gehörten zu *Ferocactus gracilis* (Abb. 10). Trotz intensiven Suchens konnte ich keine blühenden Exemplare finden. Lediglich eine einzige Frucht - von gelber, rötlich überhauchter Farbe - verbarg sich im dornigen Scheitel einer Pflanze. Weitere fruchtende Exemplare dieser Art waren nicht zu finden. Jedoch standen jeweils am selben Standort alle Größen dieser Art, vom kleinsten Sämling bis zur mehrköpfigen gro-

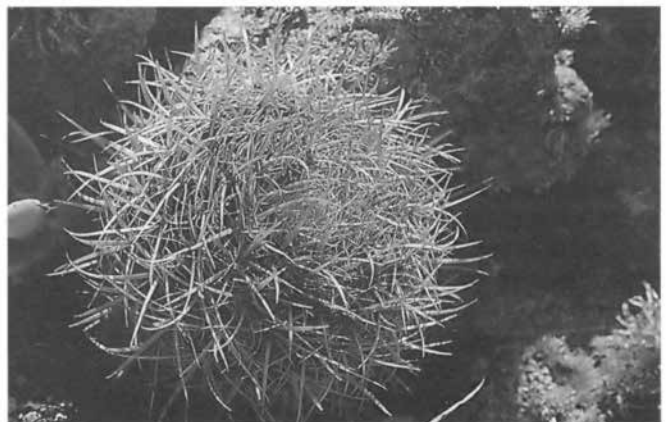
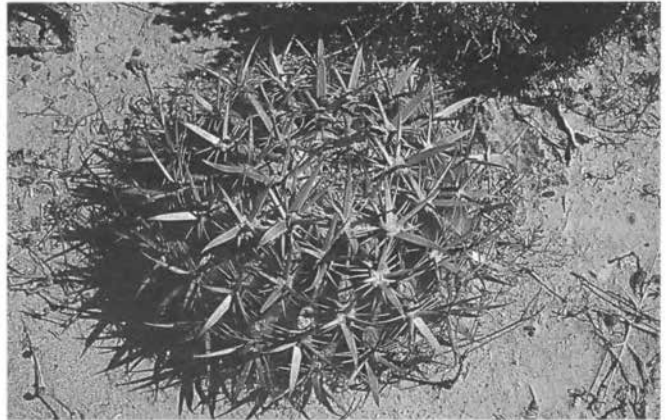
ßen Gruppe. Bereits die Sämlinge zeigten leuchtend rote Dornen, so daß jeder einzelne immer wieder Faszination und Bewunderung hervorrief.

Von weitem betrachtet hoben sich die Standorte dieser Populationen auf Grund spärlicherer Vegetation wie granitgraue helle Inseln gegen die sie umgebende grünere Umgebung ab. Das läßt darauf schließen, daß die trockeneren Plätze bevorzugt von *Ferocactus* besiedelt werden. Die grünere Umgebung resultierte aus zunehmend vielfältigeren, teils blühenden Stauden, Sträuchern und Einjahresblumen.

Und auf einmal tauchten wir in eine gewaltige Granitlandschaft ein. Die Gegend um Cataviña ist bekannt für die landschaftsprägende Dominanz von Auftürmungen riesiger, durch Erosion rund geformter Fels-

Abb. 11 (oben)
Ferocactus fordii,
El Rosario

Abb. 12 (unten)
Ferocactus viridescens
var. *littoralis*, Ensenada



brocken. Nach der Sierra de la Giganta, der Desierto de Viscaïno und der Bahía de los Angeles ein weiteres landschaftliches Juwel Niederkaliforniens. Aus den Gesteinsritzen erwachsen *Ferocactus gracilis* in allen Größen, wuchtige Cardón-Kakteen, winzige Mammillarien und gedrunken wachsende, wie von Spezialgärtnern gezogene, sukkulente Bäume. Eine Kuriosität stellte ein *Ferocactus*-Sämling dar, der auf der Rinde eines schräg verlaufenden Astes gekeimt war. Wie lange wird dieses Arrangement wohl andauern? Geht der Sämling schließlich an nicht ausreichenden Nährstoffen bzw. zu wenig Wasser zugrunde oder bricht eines Tages der Ast unter der Last des größer und größer werdenden Kaktus-Körpers ab?

Von ganz anderem Habitus ist eine *Ferocactus*-Art, die wir nördlich von El Rosario antrafen: erwachsene Exemplare von *Ferocactus fordii* (Orcutt) Britton & Rose maßen bestenfalls 20 cm Höhe bei einem Durchmesser von 15 cm. Der gedrungene Wuchs wurde durch die graubraune, derbe Bedornung betont (Abb. 11). Wir fanden diese Art sowohl über die meeresnahen, sandigen Dünen verstreut, als auch steinige Hänge erklimmend. Die dunkelgrünen Sämlinge waren besonders schwer auszumachen, wenn sie sich neben dunklen Steinen oder im Dünen sand verbargen. Deren rotbraune Dornen im Neutrieb zeigten an, daß das Wachstum eingesetzt hatte. In dem relativ kleinen untersuchten Habitat waren weder blühende noch fruchtende Exemplare zu finden. Lediglich einige Vertreter dieser Art deuteten mit winzig kleinen Knospenansätzen auf die zu erwartende Blütezeit hin.

Ferocactus fordii hat sein Verbreitungsgebiet im Küstenbereich des westlichen Niederkalifornien, zwischen der Insel San Martín im Norden und der Bahía de Sebastián Viscaïno, und tief in die Desierto de Viscaïno hinein (UNGER 1992: 215). Östlich davon finden sich *Ferocactus gracilis*, *Ferocactus acanthodes* var. *tortulispinus*, *Ferocactus peninsulæ*, dessen Varietäten *F. peninsulæ* var. *coloratus* und *F. peninsulæ*

var. *viscaïnensis* (H. E. Gates) G. E. Lindsay; an der Golfküste schließt sich dann *Ferocactus gatesii* an. Es ist somit leicht vorstellbar, wie verwirrend und spannend eine Ferokakteen-Suche in diesem Bereich der Baja ist. Ungeachtet jedoch, wie letztendlich jede der gefundenen Pflanzen heißen mag, strahlt jeder einzelne Standort seine eigene Faszination aus; und jeder Ferokaktus repräsentiert ein eigenes Stück wunderbare Natur.

Bevor es dann über die mexikanisch-amerikanische Grenze nach Kalifornien ging, stand ein Ausflug von Ensenada auf eine südlich dieser Stadt gelegene Landzunge auf dem Programm. Schroffe Felsklippen und mit kürzlich aufgesprungenen Blüten übersäte steinige Hügel prägten das Antlitz der in den Pazifik ragenden Landschaft. Die felsigen Hänge emporkletternd, konnten mit steigender Höhe auch Ferokakteen gefunden werden. *Ferocactus viridescens* var. *littoralis* G. E. Lindsay wächst hier. Die teils dicht strohgelb (Abb. 12), teils rotbraun bedornen Pflanzen kauerten zwischen den Steinen. Einige davon waren im Trieb und verbargen in ihrem mit Dornen überragten Scheitel kleine Knospenansätze.

Von der Bergkuppe aus genossen wir schließlich den weiten Blick entlang der Westküste der Baja California und das samtblaue Meer. ○

Literatur:

- LINDSAY, G. E. (1955): *Ferocactus gatesii* - A new species. - *Cact. Succ. J. (US)* **27**(5): 150-151.
 LINDSAY, G. E. (1965): Los *Ferocactus* de Baja California. - *Cact. Suc. Mex.* **10**(4): 79-91.
 TAYLOR, N. P. (1984): A review of *Ferocactus* Britton & Rose. - *Bradleya* **2**: 19-38.
 UNGER, G. (1992): Die großen Kugelkakteen Nordamerikas. - Selbstverlag, Graz.
 WEBER JOHNSON, W. & al. (1991): Niederkalifornien - Die Wildnisse der Welt. 9. Aufl. - Time-Life, Amsterdam.

Hubert Müller
 Hugo-Michel-Straße 7
 D-99510 Apolda

Bewurzelung von Ariocarpuswarzen

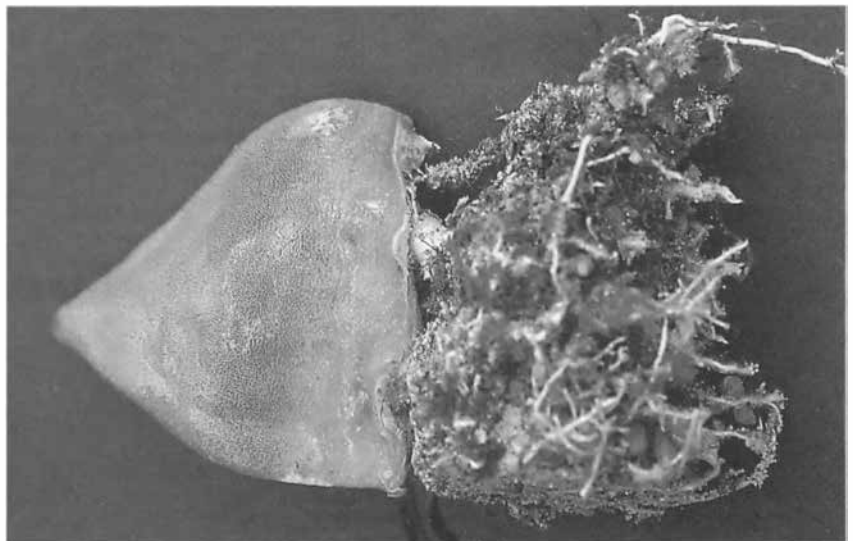
P. Hansen

Fast jeder Kakteeniebhaber mußte sich schon einmal mit dem Problem der Bewurzelung einer oder mehrerer seiner Pflanzen auseinandersetzen. In vielen Fällen erfordert dieser Vorgang auch nur ein wenig Geduld, aber es gibt auch Pflanzen, bei denen sich die Bewurzelung als äußerst schwierig erweist. Dies gilt umso mehr, wenn nur Teile einer Pflanze vorhanden sind. Diese Situation ergab sich für einen *Ariocarpus retusus* Scheidw., der durch tropfendes Schwitzwasser in der Ruhezeit im Scheitelbereich getroffen wurde. Da dieser Umstand nicht unmittelbar bemerkt wurde, führte die Feuchtigkeit zusammen mit der zu dieser Zeit vorherrschenden niedrigen Temperatur zur Fäulnis. Der schöne *Ariocarpus* war leider nicht mehr zu retten, aber ein Teil der Warzen war von dem Fäulnisprozeß noch nicht betroffen. So war es möglich, eine Anzahl von gesunden Warzen abzutrennen. Die Schnittstellen wurden sorgfältig getrocknet und im folgenden Frühjahr konnten die Warzen auf trockenem, sandigem Boden an einem halbschattigen Platz im Gewächshaus zur Bewurzelung aufgestellt werden.

Hier stellt sich die Frage nach den Erfolgsaussichten eines solchen Versuches. Grundsätzlich

ist jede Zelle mit dem vollständigen Bauplan einer Pflanze ausgerüstet. Daher besteht prinzipiell die Möglichkeit, daß sich auch Teile einer Pflanze wieder zu einer vollständigen Pflanze regenerieren. Das ist allerdings in der überwiegenden Zahl von Fällen nur unter Laborbedingungen und unter Verwendung von spezifischen Hormonen der Fall. Für eine normale Bewurzelung sind bestimmte Pflanzenzellen im Kambium, einem Teil des Leitbündels, verantwortlich. Entsprechend treten bei der Bewurzelung von Stecklingen die neuen Wurzeln vorwiegend aus dem Bereich der Leitbündel hervor. Aufgrund des speziellen Aufbaus der Ariocarpen erstreckt sich das Leitbündelgewebesystem bis in die Warzen und daher ist zu erwarten, daß auch wurzelbildende Zellen vorhanden sind.

Abb. 1
Bewurzelte
*Ariocarpus*warze



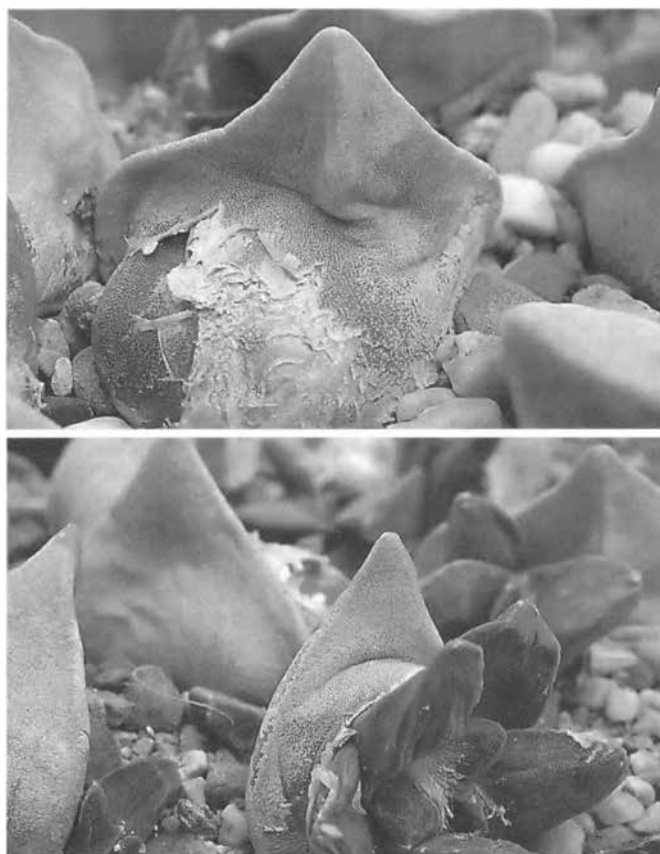


Abb. 2
Eine dicke Auswölbung
an der Seite der Warze
kündigt die Bildung
eines Sprosses an

Abb. 3
Ein Ariocarpussproß
hat sich gebildet

Darüber hinaus erfüllen die großen, blattförmigen Warzen mit ihrer hornhautartigen Epidermis, die den Austritt von Feuchtigkeit auf ein Minimum reduziert, die Grundvoraussetzung für eine Bewurzelung: sie können die möglicherweise lange Zeit überdauern, die zur Bildung der Wurzeln erforderlich ist, ohne vorher auszutrocknen. Daher erschien die Aussicht für diesen etwas ungewöhnlichen Bewurzelungsversuch durchaus erfolgversprechend.

Die Ariocarpuswarzen verließen sich offensichtlich auf ihren guten Schutz vor Austrocknung, denn mehr als ein Jahr war keine Veränderung an ihnen zu beobachten. Erst im zweiten Sommer nach dem Schnitt begann die erste Warze Wurzeln auszubilden, die sich anschließend zu einem normalen Wurzelstuhl entwickelten (Abb. 1). Im

weiteren Verlauf bildete sich eine Rübenwurzel aus und eine dicke Auswölbung im unteren Bereich der Warze (Abb. 2) kündigte die Entstehung einer neuen Pflanze an. Schließlich war seitlich ein kleiner *Ariocarpus* entstanden (Abb. 3), der zu einer normalen Pflanze heranwuchs, während die Warze zunehmend einschrumpfte. Dieser Vorgang verlief bei allen Warzen in gleicher Weise und spielte sich in einem Zeitrahmen von acht bis zehn Jahren ab. Der größte *Ariocarpus* hat heute einen Durchmesser von etwa 5 cm und entspricht damit etwa der Größe, wie sie aus Saat gezogene Pflanzen gleichen Alters aufweisen.

Von den anfangs etwa fünfzehn Warzen haben sich zwölf bewurzelt. Davon haben bis heute sieben eine neue Pflanze gebildet, eine beginnt gerade mit diesem Prozeß, drei sind trotz dieser langen Zeit weiterhin nur bewurzelt und zwei sind ausgefallen. Die sich bisher nur bewurzelten Warzen haben sich in ihrem äußeren Erscheinungsbild praktisch nicht verändert. Ihr physiologischer Zustand ist durch die Wurzelbildung offensichtlich ausreichend stabilisiert, um über viele Jahre lebensfähig zu bleiben und schließlich auch noch eine neue Pflanze hervorzubringen. Unter der Annahme, daß sich auch diese letzten Warzen in der nächsten Zeit noch zu neuen Ariocarpen entwickeln, haben sich etwa 2/3 der Warzen in einer Zeitspanne, die etwa der aus Saat gezogenen Pflanzen gleicher Größe entspricht, zu neuen Pflanzen entwickelt. Die Voraussetzung für dieses Ergebnis war vor allem die Verwendung gesunder und kräftiger Warzen. Diese Bewurzelung von Ariocarpuswarzen führt zwar zu keiner neuen Methode der Vermehrung, aber eröffnet durchaus die Möglichkeit, sowohl bei geschädigten als auch gesunden Pflanzen in beschränktem Umfang Jungpflanzen gleichen Erbgutes heranzuziehen. ○

Dr. P. Hansen
Sperberweg 59
D-52076 Aachen

Kleine Blütensterne aus großer Sproßknolle

Fockea edulis (Thunbg.) K. Schumann

Rolf Pinther

Es war in einem Kaufhaus in einer kleinen Blumenabteilung. Sofort habe ich Sie entdeckt und natürlich auch gleich erworben. Die Rede ist von einer eigenartigen Sproßknolle mit damals kurzgeschnittenen, dünnen, sich windenden Trieben und paarig angeordneten, ca. drei cm langen schmalen Blättchen, welche etwas an die Blätter von *Oleander* erinnern.

Da die erworbene Pflanze mit keinem Namensschild bestückt war, war ein mühevolleres Suchen schon vorprogrammiert. Schließlich hat sich das Prachtstück dann als *Fockea edulis* (Thunbg.) K. Schumann entpuppt. Der Name *Fockea* ist dem deutschen Physiker Dr. G. W. Focke gewidmet, der sich für Botanik interessierte. Inzwischen ist die imposante Pflanze im verdickten Teil ca. 18 cm lang, wobei durch ein höheres Eintopfen der übrigens eßbaren Knolle ca. die Hälfte aus dem Topf ragt.

An ihren Standorten (Sukkulentensteppen Angolas, Namibias und Südafrikas) ist der knollenartige Hauptsproß, der in eine mächtige Rübenwurzel übergeht, kaum zu sehen, da er sich im Erdreich verbirgt.

Die langen, sich windenden Laubtriebe können in Kultur leicht gebändigt werden, entweder durch Zusammenbinden an einem Stab (wie bei einer Kranzschlinge), oder aber durch Befestigen an einem kleinen Gitter. Meist werden die Triebe von *Fockea* kurz gehalten, was der Grund dafür ist, daß sich keine Blüten zeigen. Nur an längeren Trieben entwickeln sich die reizvollen grünlichen Blütensterne mit weißen Staubfäden, die entweder einzeln oder aber in kleinen Bü-



Einzelblüte sowie Blütenbüschel in unterschiedlichem Blütenstadium

scheln auftreten und deren Schönheit erst in der Vergrößerung sichtbar wird. Im geschlossenen Zustand erinnert die Blüte von *Fockea edulis* an eine ungeöffnete Glockenblume. Die Überraschung ist aber perfekt, wenn sich der äußere Teil der Blüte bis zu zwei Drittel seiner Länge öffnet, um sich zum Schluß als fünfstrahliges Blütensternchen zu präsentieren.

Fockeen sind zweihäusig, d. h. eine Pflanze entwickelt entweder nur männliche oder aber nur weibliche Blüten. Bei Verletzungen wehrt sich *Fockea* mit einem milchigen Saft.

Von den sechs beschriebenen Arten dürfte *Fockea crispa* (crispa = gekräuselt, was sich auf die am Rande gekräuselten Blätter bezieht), die bekannteste sein. Fockeen vermehrt man durch Aussaat (KAWOLLEK, 1985: 87), denn Stecklinge bilden keinen verdickten Stamm. Sie wachsen lediglich wie Seitentriebe weiter. Ganz hervorragend läßt sich



Oben: Knolle und Blüten sind hier im richtigen Größenverhältnis zu sehen

Unten: Steht diese Fockea trocken, kann man zwischen der Knolle hindurchschauen, wird sie gewässert, verschließt sich der Durchblick

die Sukkulenz meiner *Fockea edulis* demonstrieren. Wie auf drei Füßen verdickt sich meine Pflanze nach unten. Steht *Fockea edulis* trocken, so kann man zwischen der Knolle hindurchschauen, wird sie dagegen gewässert, so bleibt der Durchblick verwehrt.

Den entscheidenden Hinweis für die Bestimmung meiner Pflanze bekam ich aus dem Botanischen Garten und Botanischen Museum in Berlin-Dahlem von Dr. B. Leuenberger. Meine Zweifel hatte ich, nachdem in „Jakobsen“ (JACOBSEN 1981) unter *Fockea edulis* „Blüten einzeln“ stand, was aber in anderen Publikationen nicht bestätigt wird. Während meine Pflanze im ersten Blütenjahr nur Blütenbüschel entwickelt hatte, waren im zweiten Blütenjahr sowohl Einzelblüten als auch Blütenbüschel vorhanden. Der schon erwähnte Dr. B. Leuenberger (Bot.

Garten) weist darauf hin, daß eine Pflanzenbestimmung ohne Herkunftsnachweis und nur anhand von Fotos nicht einfach ist und eine verlässliche Bearbeitung der Gattung *Fockea* noch aussteht. Im Klartext heißt das, es gibt keine zuverlässigen Bearbeitungen über die Gattung *Fockea*.

Meine hier beschriebene Pflanze stand den Sommer über vor praller Sonne geschützt im Freien, aber Ende September kommt *Fockea edulis* dann ans Wohnzimmerfenster (Südseite, nicht unter 15° C), wo sich bei regelmäßigen Wasser- und Düngergaben auch bald die außergewöhnlichen Blüten zeigen. Nach der Blüte wird kaum noch gegossen, wobei auch Blätter abfallen. Die hochsukkulente Fockeen sind eine Bereicherung für jede Pflanzensammlung. Nicht nur die verdickten Knollen, auch die glänzenden Blätter und die zarten Blütensterne machen Fockeen kulturwürdig. Fockeen sind ein gelungenes Beispiel der Natur für Sukkulenz, also der Anpassung an extreme Standorte, um zu überleben. ○

Für wertvolle Hinweise möchte ich mich bedanken bei: Prof. Dr. Mag. Helmut Antesberger in Salzburg; Günter Andersohn (Palmengarten Frankfurt); Dr. B. Leuenberger (Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem); Hans Werner Lorenz (Deutsche Kakteengesellschaft); Arbeitsgruppe Literatur, Garteninspektor Stigelmayer (Botanischer Garten Erlangen)

Literatur:

- ANDERSOHN, G. (1982): „Kakteen und andere Sukkulente“, Falken Verlag
 JACOBSEN, H. (1981): „Das Sukkulentelexikon“, Gustav Fischer Verlag Stuttgart
 KAWOLLEK, W. (1985): „Sukkulente für Zimmer und Fensterbank“, Verlag Eugen Ulmer

Rolf Pinther
 Schillerstr. 14
 D-88079 Kressbronn
 Tel. (0 75 43) 73 64

Präsident: Dieter Supthut, Städtische Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, Tel. 0041 / 1 201 45 54, Fax 0041 / 1 201 55 40,

Vizepräsident/Geschäftsführer: Hermann Stützel, Hauptstraße 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 09 31 / 46 36 27

Vizepräsident/Schriftführer: Dr. Thomas Engel, Klinkenmühler Straße 11, 14943 Nettendorf

Schatzmeister kommissarisch: Michael Fandrich, Magdalenenallee 12, 25469 Halstenbek, Tel. + Fax 0 41 01 / 40 15 94

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzkow, Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Detlev Metzger, Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

**Frau Gretel Rothe, Betzenriedweg 44
72800 Eningen unter Achalm, Tel. 0 71 21 / 8 23 92**

Redaktion: siehe Impressum

Artenschutz-Beauftragter: Klaus Helmer, Oberroder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. 06 61 / 7 15 47

Arbeitskreis Natur- und Artenschutz: Ralf Nödinger, Mörikestr. 4, 73770 Denkendorf, Tel. 07 11 / 5 46 21 48

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstr. 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. 09 31 / 46 36 27

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz, Goethestr. 3, 97291 Thüngersheim
Postgironkonto: Nr. 309 350 - 601 Postgironamt Frankfurt

Diathek: Erich Haug, Lunghamerstr. 1, 84455 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postgironkonto: Nr. 155 51 - 851 Postgironamt Nürnberg

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth, Niederstr. 33, 54293 Trier-Ehrang, Tel. 06 51 / 6 78 94

Ringbriefgemeinschaften: Konrad Schattke, Bühlsand 25, 48282 Emsdetten, Tel. 0 25 72 / 8 82 86

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

Europäische Länderkonferenz (ELK):
Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstr. 8, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 / 1 76 54

Arbeitsgruppe Astrophytum: Peter Schätzle, Eisenhofstr. 6, 32791 Lage/Lippe, Tel. 0 52 32 / 44 85 ab 19.00 Uhr

Arbeitsgruppe Echinocereus:
Dr. Richard Chr. Römer, Rudolf-Wilke-Str. 24, 81477 München, Tel. 0 89 / 7 91 37 34

Arbeitsgruppe Echinopsis-Hybriden:
Klaus Kornely, Am Waldchen 16, 55270 Klein-Winternheim, Tel. 0 61 36 / 8 73 52

Arbeitsgruppe „Fachgesellschaft anderer Sukkulenten e. V.“: Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin, Tel. 0 30 / 6 55 20 45

Arbeitsgruppe Freundeskreis „Echinopsean“:
Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, 34260 Kaufungen, Tel. 0 56 05 / 21 35

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Dr. Ludwig Bercht, Veerweg 18, NL 4024 BP Eck van Wiel, Tel. 00 31 / 344 - 69 33 21

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz, Helmholtzstr. 10, 91058 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger, Parkstr. 1, 54266 Niestetal

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk, Marien-talstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 0 25 1 / 29 84 80

Arbeitsgruppe Rebutia: Gerold Vincon, Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Arbeitsgruppe Tephrocactus: Manfred Arnold, Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25 / 52 38

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800

bei Sparkasse Elmhorn (BLZ 221 500 00)

Konto Nr.: 345 50 - 850

bei Postgironamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgestellt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG:

Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmhorn (BLZ 221 500 00) gutschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	Mitgliedsbeitrag:	DM 60,-
	Jugendmitglieder:	DM 30,-
	Rechnungskostenanteil:	DM 5,-
	Luftpostzuschlag:	je nach Land
	Aufnahmegebühr:	DM 10,-

Redaktionsschluß für

Gesellschaftsnachrichten

Heft 8/96 am 14. Juni 1996

Jahreshauptversammlung und Kongreß 1996 vom 7. bis 9. Juni 1996 in Offenbach/Quelch

Wir wünschen allen Teilnehmern der diesjährigen JHV und des Kongreß 96 eine gute Anfahrt und einige schöne Tage an der Südlichen Weinstraße.

Folgende Aussteller haben sich angemeldet: Beyer, Sukkulenten; Gantner, Zubehör; Götz, Zubehör; Haage, Kakteen; Hotz, Orchideen; Kakteen Centrum Oberhausen, Kakteen; Kleiner, Literatur; Kriechel, Kakteen; Nolte, Sukkulenten; Piltz, Kakteen; Plapp, Kakteen; Schaurig, Kakteen und Zubehör; Uhlig, Kakteen; Wessner, Kakteen; Weingut Uwe Vongerichten, Weinverkauf.

Verschiedene Aussteller bringen gerne vorbestelltes Material zur JHV mit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den entsprechenden Firmen in Verbindung.

Küche und Keller sind bestens gerüstet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Ortsgruppe

Offenbach/Südliche Weinstraße e.V.

Zwei neue Glieder in einer starken Gemeinschaft!

„Europäische Länder-Konferenz“ und „Freundeskreis „Echinopsean““ als Arbeitsgruppen der DKG

Sicher haben Sie als aufmerksamer Leser schon längst gemerkt, daß sich wieder zwei rührige Interessenkreise unserer DKG als Arbeitsgruppen angeschlossen haben.

Das ist besonders zu begrüßen, denn es ist die grundsätzliche Meinung „echter Kaktusianer“, an einem Strick zu ziehen. Es ergeben sich dann automa-



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle:
Betzenriedweg 44
D-72800
Eningen unter Achalm
Tel. + Fax
0 71 21 / 8 23 92



6 / 96



tisch Möglichkeiten, sich auf verschiedenen Gebieten zu ergänzen und sich gegenseitig zu unterstützen. So gesehen profitieren alle Seiten davon, und unser wunderschönes Kakteenhobby wird erst richtig interessant.

Die DKG freut sich über die beiden neuen Arbeitsgruppen und bietet eine gute und gründliche Zusammenarbeit an. Ihnen, liebe Kakteenfreunde, geben wir gleichzeitig mit diesen Begrüßungszeilen den Gedankenanstoß zu einer gewinnbringenden Mitarbeit. Vielleicht haben Sie an diesen liebenswerten Kakteenarten oder an einer überregionalen, ja internationalen Zusammenarbeit auf europäischer Ebene Interesse. In unserer allmonatlichen Adressenaufstellung finden Sie auch die Kontaktanschriften dieser beiden neuen Arbeitsgruppen. Auch stellt sich Ihnen in diesem Heft der Freundeskreis „Echinopseer“ vor, und Sie erfahren mehr über das jährliche Treffen der ELK.

Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn Sie auch diesen beiden neuen Arbeitsgruppen Ihre geschätzte Aufmerksamkeit widmen oder sich bei ihnen sogar engagieren würden.

Unsere beiden „Neuen“ gilt unser herzlichstes Willkommen! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft. Der Vorstand

Die Arbeitsgruppe Freundeskreis „Echinopseer“ stellt sich vor

In der früheren „DDR“ bestand eine „Zentrale Arbeitsgemeinschaft Echinopseer“, die das Kürzel „ZAG ECHINOPSEER“ trug. Nach der Wende drohte die damalige Gruppe auseinanderzufallen. Auf Bestreben einiger „Unentwegter“ wurde im Oktober 1992 im Thüringer-Wald-Städtchen Ruhla der Fortbestand als „Freundeskreis „Echinopseer“

beschlossen. In dieser Gruppe sind DKG-Mitglieder, die Trichocereen, Echinopseer, Lobivien, Sulcorebutien, Weingartien und Rebutien sammeln, aus den neuen sowie den alten Bundesländern vereint. Sie alle wollen die begonnene Arbeit gemeinsam fortführen, und so fanden bisher alljährlich im Frühjahr und im Herbst in Ruhla über ein Wochenende Treffen statt. Zu diesen Treffen fanden sich im Schnitt 25 Liebhaber ein. Es wurde über interessante Themen diskutiert und am Abend wurden Diavorträge abgehalten. In den letzten Jahren fanden auch Kakteenfreunde aus dem benachbarten Ausland wie Holland und Belgien zu uns. Zwischenzeitlich fanden Verhandlungen mit dem Vorstand der DKG zwecks Aufnahme als Arbeitsgruppe statt. Auf der JHV 1995 in Hamburg wurde dem Antrag stattgegeben, und der Freundeskreis als Arbeitsgruppe der DKG offiziell aufgenommen.

An einer Mitarbeit interessierte Liebhaber der aufgeführten Gattungen können sich wegen Auskünften oder Fragen an folgende Kontaktadressen wenden: Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, D-99842 Ruhla, Tel. 036929/87100, Hans-Jürgen Wittau, Am Gelinde 27, D-34260 Kaufungen, Tel. 05605/2135

Der Beitritt zur AG Freundeskreis „Echinopseer“ ist jederzeit möglich. Es wird derzeit ein Jahresbeitrag von 12 DM erhoben, der für anstehende Ausgaben wie Saalmiete verwendet wird. Von unserer Arbeitsgruppe wird auch eine Zeitschrift herausgegeben, die sich **Informationsbrief** nennt. In dieser Zeitschrift schreiben alle die Kakteenfreunde, die anderen über

unsere speziellen Sammelpflanzen etwas mitteilen möchten. Der Bezug einer Ausgabe des in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinenden INFO-Briefes ist mit der Überweisung von 12 DM + 3 DM Porto auf das Konto Nr. 450954855 bei der Stadtsparkasse Dresden, BLZ 850 551 42, des Kassierers Rolf Weber, Schwindstr. 6, D-01139 Dresden, möglich. Nachbestellungen zum „neuen“ Informationsbrief sowie Anfragen zu Restbeständen älterer Ausgaben der früheren ZAG sind an den Redakteur Fredi Pfeiffer, Hühndorfer Str. 19, D-01157 Dresden, Tel. 0351/4216682, heranzutragen.

Neben unseren **Frühjahrs- und Herbsttreffen** veranstalten wir auch alljährlich einen Pflanzentauschtag. Auf diesem Tauschtag werden von unseren Mitgliedern überzählige Pflanzen abgegeben. Wer nicht tauschen kann, kann jedoch die überzähligen Pflanzen zu einem geringen Unkostenbeitrag erwerben. Interessierte Pflanzenfreunde sind hiermit ganz herzlich zum nächsten **Pflanzentauschtag** der AG Freundeskreis „Echinopseer“ am **Sonntag, den 21. Juli 1996**, nach 99867 Gotha, in den Hof Cosmarstraße 19, eingeladen. Ein Besuch lohnt sich, es werden überzählige Pflanzen der bei uns vertretenen Gattungen angeboten. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt. Was steht einem Besuch im Wege? Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Leitung der AG Freundeskreis „Echinopseer“

31. ELK Tagung am 14./15. September 1996

Hallo! Freunde der Kakteen und Sukkulenten! Wir freuen uns, die nächste Veranstaltung der Europäischen Länderkonferenz (ELK) ankündigen zu können; sie findet statt

am **Samstag/Sonntag, dem 14. und 15. Sept. 1996** in **Duinese Polders, Ruzetelaan 195, Blankenberge/Belgien**, d. h. an der flandrischen Nordsee-Kanal-Küste.

Für den Mittelpunkt der Veranstaltung ist es uns gelungen, in Kakteen- und Sukkulentenkreisen bestens bekannte Redner mit - wie wir hoffen - interessanten Vorträgen zu verpflichten. In diesem Jahr erwarten wir - in alphabetischer Reihenfolge der Herkunftsländer - aus

Belgien	Albert Goossens, Südamerikareisen spez. Chile und Bolivien
England	Eddy Harris, Mesembrianthemaceae
Monaco	Dr. Jean-Marie Solichon, Dir. des Botanischen Gartens Monaco, Die Kakteen der Vereinigten Staaten von Amerika
Niederlande	Ruud Van Donkelaar, Indonesien - Hoyas und Dischidias
Österreich	Helmut Amerhauser, Argentinienreise

Nachdem die **Pflanzenbörse** im vergangenen Jahr mit der größten Anzahl von Händlern und Liebhabern seit Bestehen der ELK aufwarten konnte, wird die Börse selbstverständlich auch in diesem Jahr wieder stattfinden.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, daß alle Teilnehmer an der Pflanzenbörse - Händler und Liebhaber gleichermaßen - gehalten sind, die Bestimmungen des Washingtoner Abkommens bezüglich Wildpflanzen zu beachten.



Das **Unterhaltungsprogramm für Familienangehörige** wird - wegen der regen Anteilnahme in den vergangenen Jahren - wieder organisiert.

Eine weitere gute Nachricht können wir vermelden: Es ist uns gelungen, die **Preise** unverändert auf dem Stand des letzten Jahres halten zu können. Zur Erinnerung: Die Teilnahme beinhaltet Kost (3 Mahlzeiten) und Logis (incl. Bettwäsche, aber keine Toilettenartikel wie Seife, Handtücher usw.). Die Unterbringung erfolgt in Doppelstudios bzw. gleichwertigen Doppelzimmern. Der Preis für das Wochenende von Samstag nachmittag bis Sonntag mittag beträgt pro Person unverändert

im Doppelstudio/Doppelzimmer	
je Erwachsener	110,00 DM
je Kind von 6-11 Jahren	70,00 DM
je Kind von 3-5 Jahren	55,00 DM
Kinder unter 3 Jahren	frei

Für ein zusätzliches Mittagessen am Samstag kann an der Reception ein Essenbon erworben werden.

Das verlängerte Wochenende für Erwachsene (Kost und Logis) kostet unverändert

Freitag nachmittag - Sonntag mittag	185,00 DM
Freitag nachmittag - Montag vormittag	260,00 DM
Sonntag nachmittag - Montag vormittag	185,00 DM

- Wochenendpreise für Kinder auf Anfrage. Auch die Preise der Verkaufsflächen für die Pflanzenbörse sind unverändert geblieben; sie betragen

für Händler je lfd. Meter	25,00 DM
für Liebhaber je lfd. Meter	10,00 DM

Liebhaber, die mehr als 2 lfd. Meter benötigen, gelten als Händler und haben den Händlerpreis zu zahlen.

Anmeldungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz für die Teilnahme mit Kost und Logis werden bis zum **12. August** erbeten. Reservierungen für **Verkaufsflächen** sollten - wegen der regen Nachfrage - **so bald wie möglich** vorgenommen werden.

Die Anmeldung erfolgt wie stets durch Überweisung des entsprechenden Betrages unter Angabe der teilnehmenden Personen - bei Kindern mit Altersangabe - sowie ggf. der gewünschten Verkaufsfläche - auf das Konto ELK bei der Deutschen Bank in Langenfeld, Kto.-Nr. 4042701, BLZ 50070010.

Bei Überweisungen, die nicht aus der BRD erfolgen, hat der Auftraggeber die Kosten der Überweisung zu tragen. Wir akzeptieren auch Eurochecks über DM-Beträge.

Bei Rücktritt oder Nichtteilnahme werden die eingezahlten Beträge abzüglich Wechselkurs- und Bankspesen zurückerstattet.

Hinweis für Autofahrer: Per Autobahn über **Brüssel oder Antwerpen** bis **Gent** und weiter Richtung **Ostende, Brügge** und dann direkt bis **Blankenberge**. Duinse Polders liegt direkt an der Straße von Blankenberge nach Zeebrügge auf der rechten Seite. **Anschrift für Rückfragen:**

Ines und Werner Läbe, Mozartstr. 15, D-40764 Langenfeld, Telefon: 02173-24965, Telefax: 02173-22062

Gespräch im Bundesamt für Naturschutz über Artenschutzprobleme bei Sukkulente

Am 12. Februar 1996 fand im Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn ein Gespräch zwischen Vertretern der DKG (Präsident, Artenschutzbeauftragter, Ak Naturschutz) und Vertretern des BfN (scientific and management authority im Sinne des Washingtoner Artenschutzübereinkommens [=WA])

über Probleme mit den Artenschutzvorschriften bei Sukkulente statt. Von seiten der DKG wurde u.a. dargestellt, daß die derzeitigen nationalen und EU-Regelungen im Bereich der künstlich vermehrten Exemplare - wo sie weit über die WA-Vorschriften hinausgehen - dem Artenschutz eher im Wege stehen und daß Erleichterungen hier nötig sind. Wenn auch nicht in allen angesprochenen Bereichen von den Vertretern des BfN Verständnis für unsere Argumentation entgegengebracht wurde, so ist mit diesem Gespräch doch wieder ein kleiner Schritt getan, um Artenschutz und Hobby in Einklang zu bringen. Erleichterungen für die Liebhaber durch die neue EU-Artenschutzverordnung zeichnen sich langsam ab. Sobald hierzu Verbindliches gesagt werden kann, wird darüber berichtet werden. Außerdem werden noch weitere Gespräche auch mit Ländergremien angestrebt.

Klaus Helmer
DKG-Artenschutzbeauftragter

Artenschutz in Frage und Antwort

Unter dieser Rubrik werden Sie in Zukunft regelmäßig Antworten auf **präzise und sachliche** Fragen zum Artenschutzrecht finden, die Liebhaber bei mir schriftlich eingereicht haben und die für alle Sukkulente Liebhaber von Interesse sind. Anonyme Briefe können nicht beantwortet werden. Kürzungen bleiben vorbehalten.

„Was ist die sogenannte Freistellungsliste?“

Nach Rechtsauffassung des Bundesamtes für Naturschutz müssen aufgrund der EU-Artenschutzvorschriften alle Exemplare der durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) geschützten Arten (Anhang I und II) beim Transport auch innerhalb eines EU-Staates von einer CITES-Bescheinigung begleitet sein. Die Bundesländer haben sich aber auf eine **Liste von Arten** geeinigt, für deren künstlich vermehrte Exemplare sie **beim innerstaatlichen Transport auf CITES-Bescheinigungen verzichten**. Das ist die sogenannte „Freistellungsliste“. In dieser Liste sind die meisten Arten des WA-Anhangs II enthalten, die häufiger gehandelt werden. Aller Voraussicht nach wird es im neuen EU-Artenschutzrecht, das 1997 in Kraft treten soll, keine CITES-Bescheinigungspflicht für den Transport von Arten des WA-Anhangs II mehr geben. Auch ist bisher kein Fall bekannt geworden, in dem bei einem Liebhaber künstlich vermehrte Anhang-II-Exemplare aufgrund einer fehlenden CITES-Bescheinigung beschlagnahmt wurden. Daher wird hier auf die Veröffentlichung der Liste verzichtet. Sie kann im Bedarfsfall bei der zuständigen Artenschutzbehörde (siehe Beitrag in Heft 5/96 oder Schumannia 1) erfragt werden.

Klaus Helmer
DKG-Artenschutzbeauftragter

KuaS-Inhaltsverzeichnis für PC

In den letzten Monaten habe ich die Inhaltsverzeichnisse der KuaS von Heft 1/1963 bis Heft 4/1996 in meinen PC eingegeben, um als Vorsitzender einer Ortsgruppe schneller an Informationen für einen Vortrag oder für die Ortsgruppenarbeit zu kommen.

Die Daten sind mit Microsoft-Works als Datenbank geschrieben, können so sortiert, selektiert und gedruckt werden.

Diese Arbeit möchte ich gerne interessierten Ortsgruppen und DKG-Mitgliedern zum Selbstkostenpreis





zukommen lassen. Gegen Zusendung von 5 DM in Briefmarken schicke ich Ihnen die Datei auf einer 3,5-Zoll-Diskette zu, die Versandkosten sind inbegriffen.

Horst-Helmut Henßen
Wilhelm-von-Ketteler-Str. 28,
D-74564 Crailsheim

OG Lübeck und Umgebung

Als Leser der KuaS werden Sie sicher auch die Gesellschaftsnachrichten aufmerksam verfolgen. Sicherlich wird Ihnen dann im Maiheft nicht entgangen sein, daß wir am 22. Juni 1996 unsere 21. Kakteent- und Sukkulententauschbörse, zu der auch Sie herzlichst eingeladen sind, veranstalten.

Sie findet auf dem Gelände des Hotel- und Restaurantbetriebes „Schwarzbunte“. Bei der Lohmühle 11a, in Lübeck statt. Wie schon in den vergangenen Jahren, so haben wir auch 1996 etliche auswärtige Hobbygärtner und Pflanzenliebhaber zu Gast. So erwartet Sie wieder ein interessantes, breitgestreutes Pflanzenangebot.

Der Beginn der Veranstaltung ist ab 9 Uhr vorgesehen, und sie endet je nach Bedarf gegen 14 bis 15 Uhr. Im Anschluß der Börse hoffen wir auf eine rege Beteiligung zu unserem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

Nun zur Auflösung unserer im Maiheft:

Während der Börse ist ein Tisch mit Schau-pflanzen zu besichtigen. Diese Auswahl von Pflanzen, heimisch auf den Kanarischen Inseln, wird einschließlich der Erläuterungen von der Ortsgruppe unserer Partnerstadt Wismar und der Lübecker Ortsgruppe zusammengestellt. Und während oder nach unserem Plauderstündchen wird Herr Olaf Schwarz, Vorsitzender der OG Wismar, einen Diavortrag über die Pflanzenwelt der Kanaren halten.

Wir hoffen, daß dieses ausgewogene* Programm Ihre Zustimmung findet, und freuen uns auf Ihren Besuch.

Auskunft erteilen:

Erhard Schoettke · Tel. 04561/9539

Harald Schär · Tel. 0451/501170

Der Vorstand der OG Lübeck und Umgebung

Einladung zur 16. Nordbayerntagung

Die Ortsgruppe Amberg der DKG lädt alle Kakteeninteressierten und Pflanzenfreunde herzlich zur 16. Nordbayerntagung ein.

Sie findet statt am 13./14. Juli 1996 im Gasthof Kopf, 92284 Altmannshof bei Amberg.

Programmablauf:

Samstag, 13. Juli 1996

- 9.00 Begrüßung und Eröffnung der Nordbayerntagung mit Ausstellung und Verkauf
- 10.00 „Die Schönheit der Kakteen in traumhaften Landschaften des zentralen mexikanischen Hochlands“
Diavortrag von Alfons Laußer
- ab 11.30 Mittagessen
- 13.30 „Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA)“
 - Dia-Vorstellung der WA-Anhang-1-Pflanzen
 - Die Bedeutung des WA für den Kakteenfreund
 - Beantwortung aller eingereichten Fragen

durch Vertreter der Regierung der Oberpfalz und der Unteren Naturschutzbehörde
15.00 „Nationalparks und Kakteen im Südwesten der USA“

Diavortrag von Hans Spinnler

17.00 „Züchterträume“

- Ergebnisse 20-jähriger Züchtung von Echinopsis- und Trichocereus-Hybriden
- Diavortrag von Anton Maas

Alle Vorträge werden mit 2 Projektoren in Überblendtechnik gehalten.

Rahmenprogramm:

- Kakteenausstellung
- Ausstellung als Ergänzung zum Programmpunkt:
 - „WA – Was bedeutet es für den Kakteenfreund?“
- Verkauf von Kakteen (Fa. Laußer, Schleipfer, Wessner) und Kakteenzubehör (Fa. Schwarz), kunstgewerblichen Artikeln und Bonsai

Sonntag, 14. Juli 1996

10.00 Eröffnung der Ausstellung

10.30 „Züchterträume“

- Ergebnisse 20-jähriger Züchtung von Echinopsis- und Trichocereus-Hybriden
- Diavortrag von Anton Maas

14.30 „Baja California“

- ein Erlebnis

Diavortrag von Alfons Laußer

In den Zeitfreiräumen läuft eine Non-Stop-Diaschau mit Hintergrundmusik.

Die Verköstigung der Gäste erfolgt im Festzelt. Als traditionelles bayerisches Frühstück gibt es Weißwürste mit Brezen. Mittagessen nach Speisekarte.

Für musikalische Live-Unterhaltung sorgen „Die Shirleys“.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und hoffen, daß Sie sich bei uns in „Altmannshof“ wohlfühlen. Auf Wiedersehen auf der 16. Nordbayerntagung!

Und denken Sie daran: Vom 26. April bis 6. Oktober 1996 findet in Amberg die Bayerische Landesgartenschau statt.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Alfons Laußer, Tel. 09621/62668, oder Monika Goldner, Tel. 09621/62594.

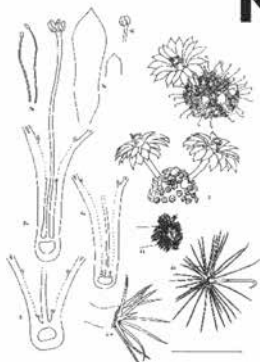
Der Vorstand der OG Amberg

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Jahreshauptversammlung
und Kongreß 1996
vom 07. bis 09. Juni 1996
in Offenbach a. d. Queich



10 Jahre
Ortsgruppe
Südliche Weinstraße e.V.



Neues Mammillarien- Buch!

Neu durch den Arbeitskreis für Mammillarienfreunde (AfM) & J. Lüthy verlegt: „Taxonomische Untersuchung der Gattung *Mammillaria* HAW. (Cactaceae)“ von J. Lüthy. Eine aktuelle Überarbeitung auf mehr als 230 Seiten mit zahlreichen Abbildungen (sw-Fotos, Computer-Plots, Strichzeichnungen), erschienen im Format DIN A4. Bearbeitung der Morphologie sowie Revision der Untergattungen, Sektionen und Reihen.

Lieferung gegen Überweisung des Betrags von DM 30,- auf das Konto 300 00-669 (BLZ 590 100 66) des AfM (Postgiroamt Saarbrücken), Kennwort „Mammillarien-Buch“, mit Angabe des Absenders inkl. genaue Adresse.

SONDERAUSSTELLUNG „Sukkulente vor der Haustüre – HAUSWURZ UND MAUERPFEFFER“

Auch in diesem Jahr können wir unseren Besuchern eine interessante Sonderausstellung in der Städtischen Sukkulente-Sammlung Zürich offerieren. Sie ist dieses Jahr den einheimischen Sukkulente gewidmet, die im Alpenraum vor allem der Schweiz, Deutschlands und Österreichs anzutreffen sind.

Der Besucher erfährt wiederum viel Wissenswertes über diese Pflanzengruppe aus den Texten und Abbildungen an den Schauwänden. Diese Texte sind auch als Broschüre in der Reihe: „Mitteilungen aus der Städtischen Sukkulente-Sammlung Zürich“ erschienen. Diese Broschüre kann an Ort und Stelle beim Personal zum Preis von sfr. 5.00 bezogen werden. Die Preise für den Versand ins Ausland (inkl. Porto und Verpackung) betragen sfr. 8.00 / DM 9.00 / ÖS 70.00. Bestellungen bitte unter Beilage des Rechnungsbetrages in niederwertigen Briefmarken oder Banknoten an die untenstehende Adresse.

Öffnungszeiten der Sukkulente-Sammlung: täglich (inkl. Sonn- und Feiertage) 9.00 bis 11.30 u. 13.30 bis 16.30 Uhr.

Städtische Sukkulente-Sammlung Zürich
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich

DIE WELT DER PFLANZEN UND GÄRTEN

GARTEN PRAXIS

Ulmer's Pflanzenmagazin 3/95



**HORTENSIEN
RENAISSANCEGARTEN
SCHARBOCKSKRAUT**

Fordern Sie heute kostenlos und unverbindlich Ihr persönliches Probeheft an.

Coupon senden an: Verlag Eugen Ulmer, Postfach 70 05 61, 70574 Stuttgart oder per Fax: 0711/4507-120

Bitte senden Sie mir ein **kostenloses Probeheft** der Zeitschrift **Gartenpraxis - Ulmer's Pflanzenmagazin** an folgende Adresse:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

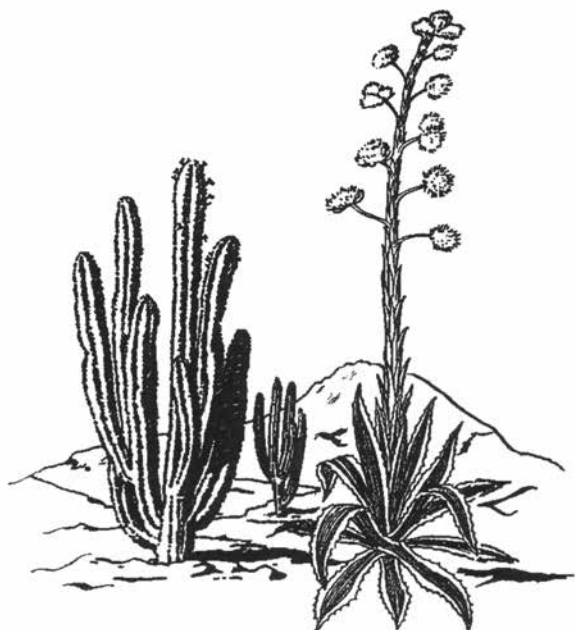
Verkauf!

Gesunde u. schöne, wurzelechte Pflanzen der Gattung *Sulcorebutia*, *Mediol.*, *Reb.* u. a. (fast alle mit Feld.Nr.) preiswert abzugeben. Verkauf ab 15. Juni 96 ab Gewächshaus. Bitte Termin vereinbaren.

A. AIGNER

In der Sandgathe 27 · D-46117 Oberhausen · Tel. 02 08 / 86 44 14

Deutsche Kakteen- Gesellschaft e.V. Jahreshauptversammlung und Kongreß 1996 vom 07. bis 09. Juni 1996 in Offenbach a. d. Queich



**10 Jahre
Ortsgruppe
Südliche Weinstraße e.V.**

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. Geschäftsstelle,
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm,
Tel. + Fax 0 71 21 / 8 23 92

Technische Redaktion:

Dr. Jonas Lüthy, Greyerzstraße 20, CH-3013 Bern,
Telefon (0041) 031 / 331 14 36
Fax (0041) 031 / 331 16 10

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42,
D-27308 Kirchlinteln; Telefon+Fax 0 42 30 / 15 71

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Telefon 0 89 / 95 39 53

Redaktion Literatur

Dr. Urs Egli, Städtische Sukkulenten-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon (0041) 01 / 201 45 54, Fax (0041) 01 / 2 01 55 40

Landesredaktionen (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland: Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80,
D-90765 Fürth, Tel. + Fax 0911 / 790 98 60

Schweiz: Sonja von Allmen,
Losenegg, CH-3619 Eriz, Tel. 033 / 53 20 23

Österreich: Dipl. Ing. Dieter Schornböck,
Gottfried Winkler

p. A. EDV-Zentrum der TU Wien, A-1040 Wien,
Wiedner Hauptstr. 8-10, Fax (+43-1) 470 64 08

Satz und Druck:

druckbild GmbH
Wilhelm-Fischer-Str. 16, D-79822 Titisee-Neustadt
Tel. 0 76 51 / 50 10; **Neu:** Fax 0 76 51 / 93 21-06

ISDN-Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Layout: Klaus Neumann und Alexandra Knebel

Anzeigenleitung:

druckbild GmbH
Es gilt die aktuelle Anzeigenpreislste.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe
und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des
Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen jeweils vom Verfasser

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht
werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Rei-
sen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinwei-
se zur Abfassung von Manuskripten können bei der
Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen
siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt

HAUPTVORSTAND UND MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS

(Landesredaktion siehe Impressum)

COMITÉ DE DIRECTION ET COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES SECTIONS

(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon. Tel. 01 / 833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7323 Wangs, Tel. 081 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétariat:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur, Tel. 0 81 / 2 84 03 94, Fax 0 81 / 2 84 03 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 71 / 9 47 12 05, Fax 0 71 / 9 47 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Angelika Lardi, Rütihofstr. 25, 8049 Zürich, Tel. 01 / 341 89 45

Werbung / Publicité:

René Deubelbeiss, Wiesenstr. 8, 5432 Neuenhof, Tel. 0 56 / 406 34 50, Fax 01/812 91 74

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 340 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Steinachbrücke 1, 5107 Schinznach-Dorf, Tel. 0 56 / 443 02 13

Französisch sprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6, 1232 Confignon, Tel. 0 22 / 777 12 39

Präsidentenliste: Heft 7/95.

VERANSTALTUNGEN

Aarau

Sonntag, 16. Juni 1996
Vereinsreise 4n den Jura

Baden

Samstag oder Sonntag, 1. / 2. Juni 1996
1-tägiger Ausflug zur Pflanzentagung in Basel
Samstag, 15. Juni 1996
Besuch bei Heri Ziegler

Basel

Samstag / Sonntag, 1. / 2. Juni 1996
1. Basler Kakteen- und Sukkulententagung in Dornach
Keine ordentliche Monatsversammlung
Montag, 1. Juli, 20.00, Rest Seegarten, Münchenstein
Hock

Bern

Samstag, 1. Juni 1996
Zweiter Kakteenmarkt

Montag, 10. Juni, 20.00, Rest Jardin, Bern
Fragen und Antworten zu unserem Hobby

Biel-Seeland

Sonntag, 16. Juni 1996
Vereinsreise

Chur

Donnerstag, 13. Juni, 20.00 Rest. Schweizerhof, Chur
Reisebericht von Ralf Hillmann

Freiamt

Sonntag, 16. Juni 1996
Vereinsreise mit der OG Aarau

Genève

Lundi, 24 juin, 20.00, Club des Aînés, Genève
Assemblée

Gonzen

Samstag, 22. Juni 1996
Zur Besuch bei Inge und Hans Schleich, Nendeln

Lausanne

Mardi, 18 juin, 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly
Broche

Luzern

Sonntag, 2. Juni 1996
Besuch der Verkaufstagung in Baser
Freitag, 21. Juni, 20.00, Rest. Rössli, Horw
Reisebericht von Ruedi Imboden „Bolivien - Peru“

Oberthurgau

Juni 1996, Wir Besuchen die OG Chur

Olten

Sonntag, 16. Juni 1996
Familienausflug nach spez. Programm

Schaffhausen

Mittwoch, 12. Juni 1996
Gartenrundgang bei Ferdinand Tauschnig in Neunkirch

Solothurn

Samstag / Sonntag, 1. / 2. Juni 1996
Es besucht uns die OG Mühldorf / D
Samstag / Sonntag, 8. / 9. Juni 1996, Vereinsreise
Sonntag, 30. Juni 1996, 10.00 Uhr
Höch bei Fam. Zeltner Oensingen

St.Gallen

Samstag, 15. Juni 1996
Treffen mit Orchideenfreunden im Botanischen Garten, Grillfest
Mittwoch, 19. Juni, 20.00, Rest. Feldli, St. Gallen
Risiken beim Umgang mit Chemie im Gewächshaus

Thun

Samstag, 22. Juni 1996
Vereinsausflug zu Herrn Herzog, Hornussen

Valais

Vendredi, 14 juin à 20.00, L'Ecole d'Epinassey, Saint-Maurice
Visite des collections du Chablais

Winterthur

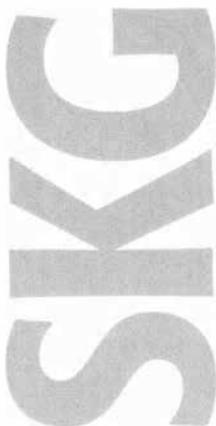
Donnerstag, 13. Juni, 20.00, Rest. Neuwiesenhof, Winterthur
Diavortrag von Hansjörg Jucker „Bolivien“



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
0 81 / 2 84 03 83



6 / 96



Zürcher Unterland

Freitag, 28. Juni, 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon
Vortrag von Urs Bischofberger, OG Winterthur
„Abessinische Sukkulenten“

Zürich

Donnerstag, 13. Juni, 15.00 - ca. 20.30, Sukkulentensammlung Zürich
3. Zürcher Aktionstag

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat,
20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zurzach

Samstag, 15. Juni 1996 ab 19.00 Uhr
Waldfest

ORTSGRUPPEN-VORSTELLUNG

Ortsgruppe Zurzach und Umgebung

Der Verein besteht offiziell seit 1949. Möglicherweise bestand aber schon in den 30er Jahren eine Ortsgruppe, die von den Herren Dr. Ursprung (Zurzach) Rosenmund (Zürich) und Mantel (Basel) ins Leben gerufen wurde. Gründung soll in Luzern gewesen sein. Leider fehlen ihnen dazu genaue Unterlagen. Es soll regen Kontakt gegeben haben ins benachbarte Deutschland.

Während der Kriegsjahre verflachte das Vereinsleben völlig. Der Verein fiel in sich zusammen.

Mit dem Aufkommen der ersten Treibhäusern nach dem Krieg, erwachte der Verein zu neuem Leben. Heute zählt er 60 Mitglieder, davon stammen 16 aus Deutschland. Auch Passivmitglieder sind herzlich willkommen.

Sie versammeln sich einmal im Monat. An diesen Abenden werden Vorträge gehalten und Dias gezeigt, rund um den Verlauf und Pflege von Kakteen und Sukkulenten. Sie führen auch Kurse durch zu speziellen Themen wie Aussaat und Pfropfen. Manchmal zeigt ein Mitglied Fotos aus seinen Ferien oder spricht über sein zweites Hobby. Sie besuchen gemeinsam Kakteen-Ausstellungen und Tagungen. Während der Sommermonaten pflegen sie besonders die Geselligkeit. Sie unternehmen gemeinsame Ausflüge, oder besuchen einzelne Mitglieder, um deren Sammlung zu bestaunen. Der Besuch einer Ortsgruppe gehört ebenfalls zum Jahresprogramm, wie ein Jass- und Kegelabend und der obligatorische Besuch des „Nikolaus“.

Die Ortsgruppe ist offen für neue Mitglieder und freut sich über jeden, der ihre Leidenschaft für Kakteen und Sukkulenten teilt.

66. Jahreshauptversammlung (JHV) der SKG/ASC

Am 13. / 14. April 1996 führte die OG Chur die diesjährige Jahreshauptversammlung im Hotel Drei Könige in Chur durch.

Bei kaltem Wetter, zog es um 13.00 viele Besucher an den sorgfältig vorbereiteten Kakteenverkauf. Auch war Gertrud Senti, mit ihren schönen Bildern, mit einem Stand vertreten. Um 14.30 wurde uns ein Vortrag von Ralf Hillmann über Sulcorebutien, Botanische Edelsteine der Anden, präsentiert. Und um 16.30 wurden wir mit dem Vortrag von Hanspeter Risch in die Vergangenheit von den Anasazi Indianer im Südwesten der USA versetzt. Beide Vorträge wurden sehr gut besucht und waren sehr interessant. Von der Stadt Chur wurden wir um 18.30 zum Apéro ins Rathaus eingeladen, wobei wir noch einiges, lehrreiches, über die Stadt Chur erfahren durften. Herzlichen Dank. Um 19.30 eröffnete Brigitte Manetsch den wundervoll dekorierten Saal zum Abendessen.

Das sehr gute Nachtessen wurde noch umrundet durch den Zauber Luzio und die Musikgruppe „Die fliegenden Opuntien“.

Am Sonntag eröffnete Hansruedi Fehlmann um 10.00 Uhr die 66. JHV

Hier das wichtigste:

- die Jahresbeiträge für die Mitglieder in der Schweiz bleiben 1997 unverändert
- die JHV 1997 findet im Seeland statt (OG Biel-Seeland)

Gegen 11.00 Uhr beschliesst Hansruedi Fehlmann die diesjährige JHV. Er bedankt sich nochmals bei der OG Chur für die Organisation der JHV 1996 und wünscht allen Besuchern noch eine gute Heimreise. Wir möchten Brigitte Manetsch und Ihrem Team danken, für die sehr schöne JHV in Chur, die wir genießen durften. Danke!

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiastraße 41

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon: (+43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redaktion des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl. Ing. Dieter Schornböck
p.a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 470 64 08

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 290 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-1050 Wien, Johannagasse 3a/4/2/8
Telefon: Privat (+43-1) 555 90 44
Dienststelle (+43-1) 505 56 74



**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Tel. (+43-26 22) 86 344



GÖK

6 / 96

British Cactus & Succulent Society

Our JOURNAL of international repute caters with items of botanical interest for all enthusiasts of Cacti and Succulents. Produced quarterly it contains articles of scientific information as well as member's news and views.

also

'BRADLEYA', an annual publication for the serious collector and student of succulent plants:

Full Membership including 'BRADLEYA'	£ 22.00
In UK or other EEC Country	£ 24.00
Other countries outside the EEC	or US\$ 52.00

Full Membership excluding 'BRADLEYA'	£ 12.00
In UK or other EEC Country	£ 13.00
Other countries outside the EEC	or US\$ 28.00

Overseas issues despatched by air mail. Back numbers of most issues available
Further details from:

The Membership Secretary - Mr. P. A. Lewis,
Firgrove, 1 Springwoods, Courtmoor, Fleet, Hants. GU13 9SU ENGLAND

**ANZEIGEN-
SCHLUSS**

für KuaS - Heft 8 / 1996:
spätestens am 14. Juni '96
(Manuskript bis spätestens 1. Juli)
hier eingehend.

Neuerscheinungen

Glückwunschkarten für jeden Anlaß

Edition Nr. 1
Reprint Pfeiffer-Cacteen II, 1846-50

1 Serie mit 8 farbigen Doppelkarten
incl. Umschläge für DM 10,- zzgl. Versandkosten.
Diese DM 10,- beinhalten eine Spende von
DM 1,- für die Aktion „Natur- und Artenschutz“.

Bestellungen bei:

druckbild GmbH
Postfach 1105
79811 Titisee-Neustadt
Tel. 07651/5010
Fax 07651/3018



Postfach 1110
D-79811 Titisee-Neustadt

Flora-Buchhandel

Wilhelm-Fischer-Str. 16
Telefon 0 76 51 / 25 10

Werner Reppenhausen „Die Gattung Mammillaria“

Monographie
Die erste vollständige Gesamtübersicht.
Format: 17 x 24 cm

Band 1 364 Seiten, 161 Farbbilder
Band 2 mit wesentlich erweitertem Umfang, 448 Seiten und 215 Farbbildern

DM 134,-
DM 148,-

NEU!

Götz/Gröner „Kakteen“ ca. DM 78,-
ca. 400 Seiten, 420 Farbfotos, 60 Zeichnungen
6. neubearbeitete u. erweiterte Auflage

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
10. Kakteen- u. Sukkulentenbörse d. OG Göttingen 1. Juni 1996	Alter Botanischer Garten, Untere Karspüle 2 D-37073 Göttingen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen
Kakteenflohmarkt 1. Juni 1996 von 9.00 bis 14.00 Uhr	Schrödingerplatz, Donauzentrum A-1220 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien
IX. Echinocereenfrühjahrstagung 1. und 2. Juni 1996	Hotel Berghof, D-92353 Postbauer-Heng Tel. 09188/631-3	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereen
1. Basler Kakteentage in Dornach 1. und 2. Juni 1996	Restaurant Metallwerke - Swissmetall CH-4143 Dornach	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Basel
Linzer Kakteen- und Sukkulentenbörse 2. Juni 1996	Volksheim Keferfeld-Oed Landwiedstraße 65, A-4020 Linz	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Oberösterreich
Treffen und Großtauschtag 7. Juni 1996	Geflügelhalle D-76877 Offenburg / Queich	DKG, AG „Kakteen und andere Sukkulente in der Philatelie“
Jahreshauptversammlung der DKG 7. bis 9. Juni 1996	Turn- und Festhalle D-76877 Offenburg / Queich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Südliche Weinstraße
Verkaufsausstellung 9. Juni 1996 von 8.00 bis 17.00 Uhr	Böhmischer Prater (Laaer Wald) A-1100 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien und die Fuchsienfreunde
5. Zürcher Aktionstag Kakteen/Sukkulente 13. Juni 1996 von 15.00 bis 20.30 Uhr	Sukkulente-Sammlung Zürich Mythenquai 88, CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Pflanzen-Tauschtag 15. Juni 1996 von 8.00 bis 16.00 Uhr	Gaststätte Turmbräugarten D-84453 Mühldorf/Inn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Ortsgruppe Mühldorf/Inn
21. Kakteen- und Sukkulentenbörse 22. Juni 1996	Schwarzbunte, Bei der Lohmühle 11a D-23554 Lübeck	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Lübeck und Umgebung
Kakteenbörse 29. Juni 1996 von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Gaststätte G. Bindels Rumpenerstr. 115 in Kohlscheid bei Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen und Aachen-Land
Jahrestagung 1996 5. bis 7. Juli 1996	Steinstraße 3 D-56357 Holzhausen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Rebutia
16. Nordbayerntagung 1996 13. Juli 1996	Gasthof Kopf D-92284 Altmannshof bei Amberg/Opf.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Amberg
Kakteenbörse 14. September 1996 von 9.00 bis 14.00 Uhr	Stadtlauer Vorstadtbeisl A-1220 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien
31. Europäische Länderkonferenz (ELK) 1996 14. und 15. September 1996	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft und ELK
Verkaufsausstellung 15. September 1996 von 9.00 bis 17.00 Uhr	Böhmischer Prater (Laaer Wald) A-1100 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich, ausschließlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „KuaS - Veranstaltungen“ an:

druckbild GmbH, Wilhem-Fischer-Str. 16, D-79822 Titisee-Neustadt, Tel. 0 76 51 / 50 10,

ACHTUNG, NEU: Fax 0 76 51 / 93 21-06, Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Die Veranstalter werden gebeten, vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.

Bitte senden Sie Ihre Kleinanzeigen – unter Beachtung der Hinweise in diesem Heft – mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeige“ an die druckbild GmbH

Die drei herausgebenden Gesellschaften, DKG, SKG und GÖK, weisen darauf hin, daß alle Arten, die in WA Appendix 1 aufgelistet sind, in Deutschland und Österreich nur mit den offiziellen CITES-Bescheinigungen verkauft, getauscht und transportiert werden dürfen. CITES-Dokumente sind hingegen in der Schweiz nur bei der Ein- oder Ausfuhr nötig.

Verkaufe: KuaS ab 3/71 bis 12/95 komplett an Selbstabholer für 280,- DM (es fehlen Heft 6/71 u. 10-12/76). Jürgen Heider, Herbrandstr. 31, D-89537 Giengen. Tel. 07322/5556.

Verkaufe KuaS 1977-1988 gebunden, 1989-1995 ungebunden, kompl. mit Kartei sowie folgende Kalender ungebraucht: KuaS 1985-1990 und Korsch, Blühende Kakteen 1987-1990, nur komplett. A. Jansen, Stuttgarter Straße 220, D-71732 Tamm, Tel. 07141/604865.

Verkaufe Pflanzen u. Samen v. *Leuchtenbergia* (blühf.), *Euph. obesa*, *Aloen*, *Crassulaceen*, *Lithops*, *Conophytum*, *Ophthalmophyllum* u. a. Mesembs, Kakteen u. Asklepiadaceen. H. Hassberg, Weilerbachweg 14, D-73037 Göppingen, Tel. 07161/811518.

Suche Frostwächter, der unabhängig von einer Netzstromversorgung und Wartungsarm bei + 3° C den Kontakt zwischen einer 9-Volt-Batterie und einer Klingel schaltet. Angebote an: Manfred Wutke, Paul-Singer-Str. 62, D-06116 Halle/S.; Tel. + Fax: 0345/31070.

Verkaufe kompl. Kakteen-Sammlung (ca. 250 Stck.) + Quarzkies, -Sand, Vermiculite, Hygropor, TKS + KuaS 01/94-12/96 ungebunden einschl. Karteikarten an Selbstabholer. Tel. D-0541/684681.

Bes. blühw. Zwergopuntien, *Tephros* (auch behaarte) schön bed. Formen, fast alle mit Namen, v. a. oft winterharte, meist Stecklinge. Anfrage geg. Rückporto. Michael Kießling, Wirtsanger 1, D-85132 Pittenhart.

Suche versch. große Rosentöpfe und kleines Glas-Kunststofftreibhaus bis max. 400,- (Oc.) vers. *Lop. williamsii*, *penta*, spez. ältere *Texana* form! *Meloc. clauscescens*? Christian Ierien, Bühl-Wannen, 9479 Gams, Tel. 081/7716864.

Reisebegleiter nach Bolivien für Oktober/November 1996 gesucht. Für nähere Auskünfte melden Sie sich bei Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Tel. +81/3229184.

Weiterhin viele größere u. kleine Kakteen abzugeben zu anständigen Preisen. Außerdem div. alte Literatur. Peter S. Schätzle, Eisenhofstraße 6, D-32791 Lage, Tel. 05232/4485.

PPP Index Pflanzeneinkaufsführer. Neue Auflage zu verkaufen. Buch/CD je DM 20,-, zusammen 35,- DM. Suche Samen, Ableger und Jungpflanzen der Gattung *Monadenium* und anderer *Euphorbiaceen*. J. Hayen, Danziger Straße 1a, D-95448 Bayreuth.

14-jähriger Kakteensammler sucht billige Jungpflanze von *Aloe ferox*, *Aeonium tabuliforme* und Steckling von *Echeveria harmsii*. Urban Hafner, Städtlweg 34, 82205 Gilching.

Echinocereen-Sammlung zu verkaufen. Viele Raritäten, SB, HK etc. Kein Versand. T. Krüger, Münsterstr. 59, D-52379 Langerwehe, Tel. 02423/3986 abends.

Abzugeben Kopfstücke ca. 2 m lang. *Pilosoc. pachycladus* Ø 12 cm; *Trichocereus litoralis* Ø 13 cm, *bridgesii* Ø 9 cm, *pachapoi* Ø 12 cm, spez. (lang bedornt) Ø 17 cm; div. *Cereen* und *Cleistocacten*. U. Dosedal, I. Südweie 257, D-26817 Rhaderfehn, Tel. 04952/8776.

Suche *Yucca aloifolia*, var. *conspicua*, var. *marginata*, var. *tricolor* (Jungpflanzen oder Ableger) gegen Bezahlung oder im Tausch gegen *Yuccas*, winterharte Kakteen und Agaven. Rüdiger Mattern, Wüstenrothweg 13, D-97907 Hasloch/Main, Tel. 09342/84114.

Div. Standortsamen aus Baja California, Cabo san Lucas zu verkaufen. Manfred Zöllner, Heiligenpesch 68, D-41069 Mönchengladbach.

Überzählige Kakteen und Sukkulenten günstig abzugeben. Auch winterharte + größere Pflanzen. Tausch möglich. Näheres gegen Rückporto bei Tanja Mayer, Fastbergstr. 4, D-64554 Reinheim 2.

Verkaufe Princess Isolierglashauss, 3 x 5 m, 20 mm Thermoacrylverglasung, große automat. Lüftungsflächen, Alukonstruktion, Gunter Traugott, Traunstadlweg 6a, A-4050 Traun, Tel. 07229/71644.

Moskauer Klub der Kakteenfreunde sucht Kontakt zu Ortsgruppen und Einzelpersonen. Korrespondenz in Deutsch. Bitte wenden Sie sich an den Präsidenten des Klubs, Herrn Juri Schinkarenko, Profsojusnaja Nr. 96-5-79, RU-117485 Moskau/Russland. Es ist gedacht an Erfahrungsaustausch, Philatelie, Samentausch u. a. m.

Student sucht Kakteenkartei der KuaS 85-95 (auch einzelne Blätter), sonstige Kakteenliteratur gegen Bezahlung sowie Kontakt zu anderen Anfängern (Studenten). Angebote an Thomas Durek, Neustädter Passage 10, Block 011, Z. 224, D-06122 Halle/S.

Suche Pflanzen von *Haworthia umbraticola* u. *Haworthia bruynsii*. Lothar Rennemann, Karl-Siebold-Weg 28, D-33617 Bielefeld, Tel. 0521/141687.

Kakteenliteratur (KuaS ab 1957, Succulenta ab 1975, Haage-Sadovsky-Astrophytum, Mammillarien-Fotos von Bill Weightmann) abzug. Tausch gegen größere Pflanzen der Gattungen *Echinocereus* möglich. Manfred Stöber, Unterdorfstr. 3, D-56826 Lutzerath, Tel. + Fax 02677/910098.

KuaS 88-95 komplett DM 100,-. G. Mittelhammer, Theodor-Heuss-Str. 5, D-86551 Aichach, Tel. 08251/4898.

Suche Samen od. Pflanzen von *Coryphantha tripugionacantha*, wohl-schlageri, *guerkeana* u. *gracilis*. Lothar Lühr, Mühlenkamp 4, D-48369 Saerbeck, Tel. 02574/1653.

Suche *Meloc. azureus*, *Thrixanthoc. senilis*, *Facheioa pilosa*, *Pilosoc. rosae*, *P. gruberi*, *Astrophytum cristata*, *Austroceph. Cristaten* zu kaufen. Jürgen Schoon, Vor dem Moore 19, D-26316 Varel, Tel. 04451/82269.

Verkaufe 3-bjährige Parodien-Sämlinge. Freiumschiag erbeten an Günter Müller, Kilvertzheide 55b, D-40724 Hilden, Tel. 02103/23422.

Verkaufe gegen Gebot Kakt. u. a. Sukk. komplett 1953 bis 1988 sowie Nachrichtenblatt der DKG von 1953 bis 1956. Jakob Frank, Semperstr. 25, D-66123 Saarbrücken.

Verkaufe wegen Auflösung größere komplette Kakteensammlung. Viele Arten u. a. *Echinopsis*-Farb-Hybriden. Außerdem KuaS-Jahrgänge 1978-1993 gebunden sowie Jahrg. 1994-1995 ungebunden. Hans-Josef Pies, Freiherr-vom-Stein-Str. 9, D-45473 Mülheim, Tel. 0208/760332.

BUCHBESPRECHUNGEN

Rizzini, C. T. & Mattos Filho, A. de 1993.

Contribuição ao conhecimento das floras do nordeste de Minas Gerais e da Bahia mediterrânea. Rio de Janeiro (BR): Ministério do Meio Ambiente, etc.: Série Estudos e Contribuições, No. 55 pp., ill., Karten.

Studien zur Flora der brasilianischen Bundesstaaten Minas Gerais und Bahia, enthält insbesondere auch genauere Angaben zu zahlreichen Kakteenarten der Gattungen *Arrojadoa*, *Austrocephalocereus*, *Brasilicereus*, *Cereus*, *Coleocephalocereus*, *Melocactus*, *Micranthocereus*, *Opuntia*, *Pereskia*, *Pilosocereus*, *Quiabentia* und *Tacinga*, sowie zur bemerkenswerten tendenziell stamm-sukkulenten *Dioscorea basidicaulis* (*Dioscoreaceae*), deren Wuchsform an die asiatische *Neosmittia podagrica* (*Cucurbitaceae*) erinnert. Der Beitrag ist mit zahlreichen s/w-Fotos illustriert.

J. Thiede

Gerloff, N. et al. 1995. Notokakteen.

Gesamtdarstellung aller Notokakteen. Ohne Ort: Kveten-Verlag. 208 pp., ill., Karten.

Die Gattung *Notocactus* erfreut sich in Mitteleuropa recht großer Beliebtheit. Drei der aktivsten Mitglieder der 'Fachvereinigung' der Notokakteenfreunde (Internoto) haben nun eine Gesamtdarstellung dieser Gattung herausgegeben. Auf insgesamt 208 randvollen Seiten mit 340 SW-Abbildungen von sehr unterschiedlicher Qualität und 24 gut gelungenen, großformatigen Farbabbildungen werden die von den Autoren anerkannten 99 Arten und 90 Varietäten bzw. Formen von *Notocactus* (inkl. *Brasilicactus*, *Brasiliparodia*, *Eriocactus* und *Wigginsia*) vorgestellt. Die kompakte Darstellung setzt ein klares Zeichen gegen den wiederholt zu beobachtenden Trend zu Büchern mit „breiten Rändern“. Leider ist das Schriftbild nicht sehr leserfreundlich, viele der Buchstaben sind miteinander verklebt. Das Buch beginnt mit Kapiteln zur Geschichte der Gattung und ihrer Gliederung, zur Verbreitung (mit 5 Karten) und zu der verwendeten Terminologie von Blüten und Samen (4 Zeichnungen). Es folgt eine Diskussion der Merkmale der Gattung *Notocactus* und der von den Autoren unterschiedlichen Sektionen bzw. Aggregaten. Den Hauptteil des Buches bestreiten die Darstellungen der einzelnen Arten und Varietäten bzw. Formen mit jeweils einer Kurzbeschreibung und Angaben zur Verbreitung, sowie weiteren Bemerkungen. Den einzelnen Texten fehlt leider eine klare Struktur, was das Auffinden einer bestimmten Information stark er-

schwert. Positiv hervorzuheben ist, daß die Taxa nicht in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt werden, sondern nach der Ähnlichkeit zu 14 Sektionen bzw. Aggregaten zusammengestellt worden sind. Zum Schluß werden noch die aktuellen Feldnummernlisten von 20 Sammlern bzw. Sammlergemeinschaften wiedergegeben. Das Buch geht nicht auf die aktuelle Debatte um den Status der Gattung *Notocactus* ein. Es werden auch keine Alternativen zur vorgestellten Klassifikation diskutiert. Gemäß der Einleitung erheben die Autoren keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, sondern wollen „dem Liebhaber der Notokakteen nur ein Handbuch übergeben, das die Vielgestaltigkeit der großen Gattung *Notocactus* aufzeigt“. Nomenklatur ist ein schwieriges Kapitel, und darüber sind auch die Autoren dieses Buches verschiedentlich gestolpert. Als Typus der Gattung wird *M. scopa* angegeben (S. 28), als Typus der sect. *Notocactus* (S. 30; braucht gar keinen Typus!) hingegen *M. ottonis*! – Seit längerem ist aber bekannt, daß der Typus der Gattung in der von den Autoren vertretenen Umschreibung *M. schumannianus* ist. Aus unerfindlichen Gründen wird die Gattung nicht in Untergattungen (gültige Namen in Buxbaum 1967) aufgeteilt, sondern in Sektionen (mit 1 Ausnahme ohne gültige Beschreibung oder Kombination). Bedauerlich ist im weiteren, daß die Autorenzitate der Artnamen (auch Namen von Varietäten und Formen sind betroffen) in einigen Fällen völlig unverständlich falsch sind. Dies ist um so bedauerlicher, als daß das Buch sich zweifelsohne zum Standardwerk der Notokakteenliebhaber mausern wird und diese falschen Zitate weite Verbreitung erlangen werden. Alles in allem ist das vorgestellte Buch ein valabler Nachfolger für den inzwischen in die Jahre gekommenen Sonderband von Kakteen/Sukkulenten zum gleichen Thema. Ein Wehrmutstropfen bleibt die Nomenklatur – die Freunde der schönsten Pflanzen aus dieser Gattung wird das wenig kümmern. Der Preis von DM 35,00 (= c. CHF 29,50) ist vergleichsweise sehr günstig.

R. Nyffeler

Thomson, P. H. 1993. *Dudleya* and *Hasseanthus* Handbook. Bonsall (US: CA): Bonsall Publications. 248 pp., ill., Karten.

Die Absicht des Autors, ein sich vorwiegend an den Sammler und Liebhaber richtendes Buch über die mehrheitlich in Kalifornien (USA) und Baja California (Mexiko) verbreitete Crassulaceen-Gattung *Dudleya* zu verfassen, kann auf den ersten Blick als gelungen bezeichnet werden: Die Beschreibungen der Arten,

Bestimmungsschlüssel, Angaben zu Kultur und Standorten und die (allerdings etwas einfach gezeichneten) Verbreitungskarten waren in dieser Zusammenstellung bisher nicht vorhanden und sind deshalb sehr nützlich. Das gilt (unter der Annahme der richtigen Bestimmung, was schwer zu beurteilen ist) insbesondere auch für die 64 Farbtafeln mit je 4-6 Abbildungen, die größtenteils kultivierte Standortpflanzen zeigen und für das Studium der Gattung *Dudleya* von beträchtlichem Wert sind, auch wenn etliche davon unscharf oder fehlerhaft sind. Sehr kritisch müssen jedoch die wissenschaftlichen Intentionen des Autors betrachtet werden: So erhebt er z. B., im Gegensatz zur bisherigen Praxis einer starken Artuntergliederung alle Unterarten in den Artrang und „gräbt“ zudem noch etliche längst in der Synonymie verschwundene Arten wieder „aus“, was sachlich kaum begründet und durch keinerlei kritische (Herbar-) Studien belegt wird. Dasselbe gilt auch für die zahlreichen Neubeschreibungen, u. a. einer Art die aus Chile(!) stammen soll. Die für *Dudleya* und die von den meisten übrigen Bearbeitern der Gruppe als Synonym behandelte Gattung *Hasseanthus* beschriebene Unterfamilie *Dudleyoideae* ist zudem nach den Nomenklaturregeln ungültig. Die phantasievollen Spekulationen zur Entstehung von *Dudleya* auf einem imaginären Kontinent „Mu“ als pazifisches Gegenstück zu Atlantis stehen vollends außerhalb jeglicher Wissenschaftlichkeit. Insgesamt ein durchaus brauchbares Buch für den Liebhaber, aber der wissenschaftliche Teil verbleibt wegen der fragwürdigen Methodik ein Ärgernis. Der Preis beträgt ungefähr USD 50,00 (etwa CHF 68,00 = DM 80,00) und erscheint angemessen.

J. Thiede & U. Eggli

ZEITSCHRIFTEN

Hartmann, H. E. K. & Stüber, D. 1994. Erweiterung der Gattung *Leipoldtia* um zwei dorntragende Arten (*Mesembryanthema*, *Aizoaceae*). Verh. naturwiss. Ver. Hamburg n. s., 34: 353-372, ill., Karten.

Im Anschluß an die im gleichen Heft veröffentlichte Monographie der Gattung *Leipoldtia* werden nun zwei bisher als nicht hierher-gehörige Arten doch zur Gattung gestellt, nämlich die beiden dorntragenden *L. alborosea* und *L. compacta*, für die früher eine mögliche Beziehung zur ebenfalls dorntragenden Gattung *Eberlanzia* postuliert wurde. Für die beiden Arten wird die neue Untergattung *Spinosa* beschrieben, sodaß *Leipoldtia* nun 4 Untergattungen zählt.

U. Eggli

Mammillaria saboae f. *haudeana*

Jonas Lühty

Mammillaria saboae f. *haudeana* (Lau & Wagner) D. R. Hunt ist einer der Zwerge in der Kakteenfamilie. Die einzelnen Köpfchen der stark sprossenden Pflänzchen werden lediglich ca. 1 1/2 cm dick. Um so erstaunlicher ist die riesige Blüte, welche bis 4 1/2 cm lang wird und im geöffneten Zustand ca. 4 cm Durchmesser erreicht. Die Pflanzen werden oft gepfropft kultiviert. Das ist aber nicht nötig, wie die Abbildung zeigt. Die Kultur auf eigenen Wurzeln ist in einem lockeren, leicht humosen Substrat unproblematisch und auch wurzelechte Pflanzen blühen reichlich und füllen mit ihren Sprösschen bald den Topf. Unter der Feldnummer 777 wurde *M. saboae* f. *haudeana* 1975 von Alfred Lau auf einer flachen, von feinem Schutt überdeckten Gesteinsplatte beim Städtchen Yecora im mexikanischen Staat Sonora aufgesammelt. Das von Föhren- und Eichenwäldern bedeckte Gebiet war damals noch sehr unzugänglich.

In dieser Zeitschrift wurde der Fund 1978 als eigene Art beschrieben, 1979 jedoch von GLASS & FOSTER als Varietät und 1981 von HUNT als Form der bereits 1966 aus dem angrenzenden Chihuahua beschriebenen *M. saboae* Glass eingezogen. Wie JOHNSON (1980) herausfand, ist *M. saboae* f. *haudeana* tetraploid, d.h. sie besitzt vier Chromosomensätze anstelle der normalen zwei. Diese Erscheinung ist bei Mammillarien sehr selten. Interessant ist, dass bei den in Nordmexiko verbreiteten Arten der Reihe *Longiflorae* Hunt, zu der *M. saboae* gehört, die lange Blütenröhre durch eine starke Verlängerung der Nektarkammer zustandekommt, während bei den in Südmexiko vorkommenden Sippen um *M. napina* J. A. Purpus und *M. deherdtiana* Farwig die Nektarkammer extrem kurz ist und die Blütenröhre aus der stark verlängerten Staubblattzone besteht (LÜHTY 1995). ○

Mammillaria mazatlanensis

Jonas Lühty

In Kakteensammlungen weit verbreitet, zählt *M. mazatlanensis* K. Schumann & Guerke zu den beliebten „Anfängerkakteen“. Die im Hochsommer überreich blühenden Säulen lassen sich in einem lockeren, eher mineralischen Substrat bei hellem Stand und trockener, kühler Überwinterung leicht kultivieren. Meist werden an der Basis bald Seitensprosse gebildet, so dass mit der Zeit lockere Gruppen entstehen. Die Sprosse lassen sich leicht bewurzeln, aber auch die Aussaat nach den üblichen Methoden ist unproblematisch. Was uns an der Art fasziniert, sind weniger die sehr „anhänglichen“, mit hakenförmigen Mitteldornen bewehrten Sprosse mit ihrem etwas struppigen, eher unansehnlichen Habitus als vielmehr die spektakulären, leuchtend karminrosa gefärbten Blüten, die im Kranz um den Sprossscheitel erscheinen. Ihr Durchmesser erreicht bis 4 1/2 cm. Aus der trichterförmigen Blüte ragt der Griffel mit auffälli-

gen, intensiv hellgrünen, langen Narbenlappen weit heraus. Entsprechend ihrer Herkunft hat die Art im Sommer gerne einen vollsonnigen, warmen Platz. Sie wurde 1905 nach der Hafenstadt Mazatlan im Staat Sinaloa an der mexikanischen Pazifikküste benannt. Nicht nur in unseren Sammlungen, sondern auch in ihrem natürlichen Lebensraum, hat die Art eine ausserordentlich weite Verbreitung. Sie bewohnt die heißen Küstenebenen am Pazifik, vom Staat Colima bis zum Golf von Niederkalifornien im Staat Sonora. Ihr Areal hat über 1300 km Nord-Süd-Ausdehnung. Wen erstaunt es, dass sich verschiedene Populationen morphologisch unterscheiden lassen und in der Folge als eigenständige Arten beschrieben wurden? Am eigenständigsten sind die nördlichsten Vorkommen aus der Gegend um die Bahia Kino in Sonora, die 1920 als *Neomammillaria sheldonii* Britton & Rose beschrieben wurden. ○



Sulcorebutia tiraquensis

(Cardenas) F. Ritter - Ein Versuch, Ordnung in das Chaos zu bringen

Willi Gertel

Der große Reiz der Gattung *Sulcorebutia* liegt in der enormen Vielgestaltigkeit der kleinen Kugelkakteen aus dem Hochland Boliviens. Andererseits bereitet uns diese Formenvielfalt große Probleme, denn in der Vergangenheit wurden oft neue Arten beschrieben, ohne daß man die geringste Vorstellung von der Variationsbreite der Population hatte, aus der die beschriebene Pflanze stammte. So ist es zu erklären, daß in vielen Fällen Arten beschrieben wurden, die nach unserer heutigen Kenntnis bestenfalls im Variationsrang Berechtigung haben, oft genug sogar nur als Form innerhalb einer größeren Population zu behandeln sind. Leider haben auch die Einteilungsversuche einiger Botaniker in

jüngerer Zeit (HUNT & TAYLOR 1987, HUNT 1989, 1992), die Unsicherheit nur vermehrt, denn, wegen ungenügender Kenntnis der Pflanzen und absoluter Unkenntnis der natürlichen Populationen, kam es zu Kombinationen, die mit den Erkenntnissen der modernen Feldforschung nicht in Einklang zu bringen sind.

Im Rahmen meiner Mitarbeit im Arbeitskreis *Sulcorebutia*, war es meine Aufgabe, mich um die verwandtschaftlichen Zusammenhänge von *Sulcorebutia tiraquensis* (Cardenas) F. Ritter und *Sulcorebutia totoensis* (Cardenas) F. Ritter zu kümmern. Aus der sehr guten Kenntnis des Verbreitungsgebietes und einer genauen Beobachtung der betreffenden Pflanzen, hat sich ein systema-



Abb. 1
Sulcorebutia
steinbachii ssp.
tiraquensis var.
tiraquensis f.
bicolorispina nom.
prov.

tisches Konzept herauskristallisiert, das ich im folgenden vorstellen möchte. Da ich mit diesen Ideen eine vertiefte Diskussion einleiten möchte, werde ich keinerlei taxonomische Konsequenzen ziehen, behalte mir diese aber ausdrücklich vor. Bei meinen Betrachtungen werde ich davon ausgehen, daß *Sulcorebutia* eine unabhängige Gattung ist. Außerdem werde ich die teilweise unsinnigen Zuordnungen einzelner Taxa durch HUNT (1989) in „The European Garden Flora“ und in der „Cites Cactaceae Checklist“ (HUNT 1992) unberücksichtigt lassen, denn deren Richtigstellung ist Sache einer eigenen Veröffentlichung.

Schon seit Jahren ist es unter Kennern der Gattung *Sulcorebutia* unbestritten, daß alle *Sulcorebutia*, die nördlich des Rio Caine vorkommen, im weitesten Sinn der Typart *Sulcorebutia steinbachii* (Werdermann) Backeberg zuzuordnen sind. Ausnahmen bilden nur die im südlichsten Zipfel dieses Verbreitungsgebietes vorkommenden *Sulcorebutia mentosa* F. Ritter, *Sulcorebutia purpurea* (Donald & Lau) Brederoo & Donald, *Sulcorebutia cylindrica* Donald und *Sulcorebutia breviflora* (Cardenas) Backeberg. Inzwischen mehrten sich allerdings die Hinweise, daß man auch zu diesen Arten keine Grenze ziehen kann. Aus verschiedenen morphologischen und arealgeographischen Gründen ist es sinnvoll, eine so große und weitverbreitete Art zu untergliedern, um so zu einem handhabbaren, hierarchischen System zu kommen. Dazu ist es notwendig, alle taxonomischen Ränge mit heranzuziehen, um so eine möglichst sinnvolle Gliederung zu erhalten, aus der sich schließlich auch die verwandtschaftlichen und arealgeographischen Zusammenhänge ableiten lassen. Eine grobe, aber brauchbare Unterteilung, bildet die Einteilung der Großart *Sulcorebutia steinbachii* in 5 Unterarten, die sich aus arealgeographischen, aber auch aus morphologischen Überlegungen ergeben. Es sind dies:

Sulcorebutia steinbachii ssp. *steinbachii*
ssp. *kruegeri* nom. prov.

ssp. *verticillacantha* nom. prov.

ssp. *tiraquensis* nom. prov.

ssp. *australis* nom. prov.

Thema dieses Artikels soll ausschließlich *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* nom. prov. sein. Das Verbreitungsgebiet dieser Unterart schließt sich östlich an das der Unterart *steinbachii* an. Es umfaßt einen mehr oder weniger breiten Streifen zu beiden Seiten der Asphaltstraße Cochabamba - Sta. Cruz etwa ab Kilometer 90 bis 100 bis etwa nach Comarapa. Prägend für das Pflanzenwachstum dieser Gegend, sind der Nebel und die Wolkenschwaden, die sich aus dem nördlich davon gelegenen, tropischen Chaparé-Gebiet über die Bergketten wälzen und für eine ständige Feuchtigkeit sorgen. Das Ergebnis davon ist, daß viele der in diesem Gebiet vorkommenden *Sulcorebutia* eine wesentlich geringer ausgeprägte Speicherrübe besitzen als z. B. *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *steinbachii* oder ssp. *verticillacantha* nom. prov. und zur Aufnahme der Luftfeuchtigkeit eine große Zahl feiner Randdornen entwickelt haben. Neben diesen Merkmalen kann noch festgestellt werden, daß die Mitglieder dieser Unterarten meist eine geringere Tendenz zur Ausbildung von Sprossen zeigen, als ihre westlichen Verwandten.

a) *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* nom. prov.

Hinter diesem Taxon verbirgt sich so ziemlich alles, was wir bisher unter „*Sulcorebutia tiraquensis*“ verstanden haben, also auch „*Sulcorebutia bicolorispina* Knize n.n.“ etc. Einzige Ausnahme ist hier *Sulcorebutia tiraquensis* var. *longiseta* (Cardenas) Donald, welche meiner Meinung nach eher zu *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *steinbachii* zu stellen ist. Natürlich ist das ein Thema, über das man trefflich streiten könnte, denn die Einstufung der Populationen aus dem Grenzgebiet zwischen *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* nom. prov. und ssp. *steinbachii* ist sehr schwer, da all diese Pflanzen Merkmale beider Unterarten haben, was

übrigens auch für *Sulcorebutia polymorpha* (Cardenas) Backeberg gilt. Ich bin der Ansicht, daß *Sulcorebutia longiseta* in der Summe der morphologischen Merkmale näher bei *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *steinbachii* steht, als bei *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* nom. prov. Überhaupt handelt es sich bei *Sulcorebutia longiseta* nicht um eine einheitliche Population, sondern um eine extreme Standortvariante von *Sulcorebutia polymorpha*. Alle in der direkten Umgebung vorkommenden *Sulcorebutien* sind eindeutig als *Sulcorebutia polymorpha* zu identifizieren.

Die einzige Möglichkeit einer weiteren Unterteilung innerhalb der ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* nom. prov. ist die Abtrennung einer Forma *bicolorispina* nom. prov., denn erstens kennen wir Standorte an denen praktisch nur „Bicolorispinas“ vorkommen und außerdem lassen sich die Pflanzen durch das vollständige Fehlen einer Rübenwurzel und die große Zahl der weißen Randdornen recht gut charakterisieren.

Das Verbreitungsgebiet der Varietät *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* liegt nach unserem Wissen mehr oder weniger auf beiden Seiten der Straße Cochabamba - Sta. Cruz, etwa zwischen Kilometer 100 und 130. Je nach Höhenlage und Kleinklima findet man noch Pflanzen, die man besser noch zur ssp. *steinbachii* stellt bzw. solche, die dann schon eher zu *Sulcorebutia torensis* im weiteren Sinn passen. Das Zentrum des Verbreitungsgebietes ist wohl ein Kreis von rund 10 km Durchmesser um Monte Puncu. Alle mir bekannten Fundorte liegen zwischen 2900 und 3100 m im Bereich der Nebelschwaden aus dem Chaparé. Überhaupt scheint die Feuchtigkeit aus dem Chaparé für alle *Sulcorebutien* dieser Varietät lebenswichtig zu sein. Sie ermöglicht es ihnen, ganz oder fast ganz ohne Wurzelrübe auszukommen und zu jeder Jahreszeit oberhalb der Erdoberfläche existieren zu können. Daß sich die Pflanzenkörper der *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* total in die Erde zurückzie-

hen, erlebt man höchstens in den flacheren, weniger feuchten Gebieten westlich von Epizana. Zusammengefaßt ergibt sich folgende Einteilung:

Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis*
var. *tiraquensis* nom. prov.

f. *tiraquensis*

(z. B. Card. 5493, R 187, WK 215, HS 31, G 15, etc.)

f. *bicolorispina* nom. prov.

(z. B. KK 809, G 82, HS 92, JD 157 etc.)

b) *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov.

(*S. tiraquensis* var. *lepida* (F. Ritter)

Östlich von Epizana steigt die Straße auf Höhen von über 3300 m an, eine Höhenlage, die für *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* anscheinend nicht mehr akzeptabel ist. Man findet dort oben eigenartigerweise aber auch keine anderen *Sulcorebutien*. Auf der anderen Seite fällt die Straße wieder nach Copachunchu unter 2500 m ab, um danach wieder auf 3000 m anzusteigen. Hier finden wir in Höhen zwischen 2500 und 3000 m eine etwas abweichende Varietät von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis*, von RITTER als *Sulcorebutia lepida* F. Ritter beschrieben. Es gibt innerhalb der verschiedenen Populationen Formen, die man kaum von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* unterscheiden kann, aber auch andere, die mit dieser kaum etwas zu tun haben - scheinbar. *Sulcorebutia lepida* ist außerordentlich vielgestaltig und an den meisten Standorten alles andere als einheitlich. Beispiele für extreme Formen sind z. B. die Pflanzen der Aufsammlung von RAUSCH, R 190a, von der wir abstechend und stechend bedornete Formen sowohl in gelb, als auch in schwarz kennen. Ein weiteres Extrem sind die sehr feinen Formen von Pojo, die nach Edgar AGUILAR beschrieben werden sollen. In diesen Formenreichtum systematische Ordnung zu bringen ist fast nicht möglich, besonders, da wir hier keinen Fundort kennen, an dem eine charakteristische Form rein vorkommt.

Einzig die Pojo-Pflanzen zeigen sich einigermaßen einheitlich in Bedornung und Blütenfarbe, so daß man sie guten Gewissens als Subvarietät abtrennen kann.

Als Verbreitungsgebiet von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov. kann man die Gegend auf beiden Seiten der Straße Cochabamba - Sta. Cruz angeben, etwa ab Kilometer 140 bis km 200. Während die nördliche Grenze klar durch den Steilabfall zum Chaparé gebildet wird, ist die südliche Begrenzung etwas diffus. Neuere Funde weisen darauf hin, daß sich Populationen nach Süden bis fast zum Rio Mizque erstrecken. Die vertikale Verbreitung ist deutlich größer als bei *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis*, denn im Westen haben wir Höhenlagen um 3000 m, in denen *Sulcorebutia* wachsen, während der östlichste, mir bekannte,

Fundort nur knapp 2500 m hoch liegt. Auch hier spielt die Nebelfeuchtigkeit aus dem Chaparé eine große Rolle, was speziell bei den Pojo-Pflanzen durch die haarfeinen Dornen, auf den ersten Blick klar erkennbar ist. An den anderen Standorten ist es unterschiedlich. Wir haben Pflanzen gesehen, die ziemlich in die Erde zurückgezogen waren und auch eine deutliche Rübenwurzel hatten und wieder andere, die mitten in der Trockenzeit frisch und grün waren und überhaupt nicht daran „dachten“, eine Rübe auszubilden. Aus diesen Erörterungen ergibt sich folgende Einteilung:

Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov.

subvar. *lepida*

(z. B. FR 369, R 189 p.p. R 190, R 190a, WK212, HS32, G74, G76 etc.)

subvar. *aguilari* nom. prov.

(z. B. HS 220, R 189 p.p.)

Anmerkung zu R 189: Laut RAUSCH sind unter dieser Nummer sowohl Pflanzen aus der Umgebung von Copachunchu, als auch von einem weiter östlichen Fundort, nahe Pojo, enthalten.

c) *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *krahnii* nom. prov.

Was die Zuordnung von *Sulcorebutia krahnii* Rausch angeht, hat es in den letzten Jahren unter „Sulcofreunden“ heftige Diskussionen gegeben. Die einen sehen *Sulcorebutia krahnii* im Zusammenhang mit *Sulcorebutia breviflora* (Cardenas) Backeberg und *Sulcorebutia cardenasiana* Vasquez, andere ordnen sie sogar bei *Weingartia* ein. Dem läßt sich im ersten Fall aus geographischen Gründen und im anderen Fall aus morphologischen Gründen widersprechen. Im Gegensatz dazu, ist die Verwandtschaft mit *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* eigentlich offensichtlich, sowohl in morphologischer, als auch geographischer Hinsicht. Es liegen zwar rund 30 km zwischen dem Standort von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* subvar. *aguilari* nom. prov. und den bekannten Standorten von



Abb. 2
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov. ("electracantha")

Abb. 3
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov.

Abb. 4
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *krahnii* nom. prov.

Sulcorebutia krahni, aber das Gebiet dazwischen ist kaum bekannt. Zwischen den beiden Orten liegt die absolut unwirtliche *Serania Siberia*, die man irgendwie umfahren oder umgehen müßte, aber offensichtlich gibt es keine Möglichkeit. Die *Sulcorebutia* allerdings haben zu irgendeiner Zeit einen Weg gefunden, sich dort auszubreiten.

Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *krahni* nom. prov. ist eine der östlichsten *Sulcorebutia*. Nur *Sulcorebutia langeri* n.n. wächst noch weiter östlich und ganz im Süden *Sulcorebutia crispata* Rausch. Nach unserem Wissen ist das Vorkommen auf eine relativ kleine Region nördlich von Comarapa beschränkt. Fest steht heute, daß die Pflanzen weder ausgerottet sind, noch daß sie von der Ausrottung bedroht sind. Eindeutig gibt es eine ganze Anzahl verschiedener Standorte, die untereinander etwas verschieden sind. Die mir bekannten Plätze sind sehr klein, nur einige 10 m². Allerdings fanden wir an unserem Hügel in mehreren Lichtungen Populationen, die wahrscheinlich genetisch isoliert sind, da sie immer von dichtem Urwald umgeben sind. Überhaupt handelt sich bei den Standorten von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *krahni* nom. prov. um die extremsten, mir bekannten Standorte. Wie der Urwald mit all seinen Epiphyten beweist, handelt es sich um eine Gegend mit hoher Feuchtigkeit, vor allen Dingen Luftfeuchtigkeit. Wir haben festgestellt, daß die Pflanzen an etwas exponierten Standorten, z. B. auf einem Felsrücken, ziemlich klein bleiben, während sie weiter oben in den Waldlichtungen recht groß werden. Was sie aber im Gegensatz zu Kulturpflanzen nicht tun, ist säulig zu wachsen. *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *krahni* nom. prov. kommt schon in tiefen Lagen von 2200 m vor, man findet sie aber auch noch in 2400 m.

d) *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totorensis* nom. prov.

Ohne Zweifel ist das die schwierigste Gruppe, die wir hier zu diskutieren haben.

Die Variationsbreite ist so groß, daß man leicht 5 oder 6 verschiedene Arten machen könnte - und das ist auch der gegenwärtige Zustand. Es ist nicht meine Absicht und es macht auch nicht sehr viel Sinn, die heute verbreiteten Artnamen ersatzlos zu streichen, denn jede der gültig beschriebenen Arten hat ihr eigenes Gesicht und ist bei ein wenig Erfahrung problemlos von der anderen zu unterscheiden. Bedingt durch neuere Erkenntnisse ist es sogar unumgänglich, in den nächsten Jahren einige neue Taxa zu beschreiben.

Das Verbreitungsgebiet dieser Pflanzen liegt in etwa südlich der Varietät *lepida* nom. prov., reicht aber bei Epizana bis zur Straße Cochabamba - Sta.Cruz. Überhaupt mischen dort oben offensichtlich alle 3 Varietäten und man weiß oft nicht, wie man eine bestimmte Population einstufen soll. Innerhalb der Varietät *totorensis* nom. prov. können wir, wie oben schon gesagt, mehrere ganz gut charakterisierte Subvarietäten abtrennen. Da ist natürlich zuerst einmal die Subvarietät *totorensis* selbst, die nach unserem Wissen mehr oder weniger entlang der Straße Totora - Omereque wächst. Die Straße folgt einem Höhenzug, der etwa 10 km östlich von Totora in südöstlicher Richtung verläuft und zwischen Siles und Omereque am Rio Mizque endet. Nach unserem heutigen Wissen wachsen alle Populationen, die zur Subvarietät *totorensis* zu rechnen sind, auf diesem Höhenrücken, der an beiden Seiten von tiefen Flußtälern begrenzt wird. Westlich davon liegt das Verbreitungsgebiet von *Sulcorebutia pampagrandensis* Rausch und *Sulcorebutia oenantha* Rausch; östlich bzw. nordöstlich davon kommt *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov. vor. Bedingt durch den begrenzten Raum und die sehr gute Kenntnis der dortigen Populationen, läßt sich in diesem Fall eine perfekte Linie erstellen, die im Norden beginnend mit den hart- und abstehend bedornten Formen über mehr anliegend bedornte Populationen zu den sehr zierlichen, kurzbedornten Pflanzen weiter südlich führt,

die vor einigen Jahren unter der Feldnummer HS151 in unsere Sammlungen kamen. Allerdings ist die Linie hier noch nicht zu Ende, denn wenn man noch weiter nach Süden vordringt, findet man Populationen, die habituell von HS151 kaum zu unterscheiden sind, die aber nicht mehr die große und kräftig gefärbte Blüte der typischen *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. haben, sondern relativ kleine, helle Blüten, wie *Sulcorebutia augustinii* Hentzschel. Einzelne Klone erinnern auch schon sehr an *Sulcorebutia augustinii*, außer daß sie relativ groß werden und ohne Verletzung nicht sprossen. Verfolgt man den Bergzug noch weiter nach Süden, trifft man, kurz bevor er sich zum Rio Mizque neigt, schließlich *Sulcorebutia augustinii*, das Endglied dieser Linie. Es ist sehr schwer, sich vorzustellen, daß die großen, hartbedornnten *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. und die winzigen *Sulcorebutia augustinii* Mitglieder der gleichen Entwicklungslinie sein sollen; wenn man allerdings die geographische Verbreitung und all die Zwischenformen gesehen hat, bleibt keine andere Wahl. Auf Grund der morphologischen Unterschiede ist es allerdings sinnvoll, neben der Subvarietät *totoensis* nom. prov. noch weitere 2 Subvarietäten zu führen, einmal *Sulcorebutia augustinii* ganz im Süden und zwischen *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. und *Sulcorebutia augustinii* die sehr interessante, noch zu beschreibende Subvarietät, die durch HS151 repräsentiert wird. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß bei Huanacuni Chico, wo *Sulcorebutia augustinii* herkommt, auch ein Standort von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* nom. prov. bekannt ist, der in Luftlinie kaum mehr als 1 bis 2 km von ersterer entfernt ist. Allerdings sind die ökologischen Gegebenheiten der beiden Standorte grundverschieden.

Westlich von den eben besprochenen Pflanzen finden wir dann *Sulcorebutia*

oenantha Rausch und *Sulcorebutia pampagrandensis* Rausch. Die Beschreibungen dieser Arten waren zur damaligen Zeit im Rahmen der Kenntnis der Gattung *Sulcorebutia* vollkommen in Ordnung. Heute kommen wir allerdings nicht umhin, sie in ihrem taxonomischen Rang zurückzustufen. Legt man den gleichen Maßstab an wie für die restliche Unterart, dann kann man *Sulcorebutia oenantha* und *Sulcorebutia pampagrandensis* nur noch als Subvarietäten von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. ansehen.

Im Süden des betreffenden Gebietes, in der Umgebung von Rancho Pampa Grande und Rumi Casa, findet man *Sulcorebutia pampagrandensis* auf Höhen von 2700-2800 m. Die Pflanzen stecken am Standort während der Trockenzeit total in der Erde, haben aber trotzdem teilweise keine Wurzel-



Abb. 5
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. (Cardenas-Material)

Abb. 6
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *oenantha* nom. prov.

Abb. 7
Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *pampagrandensis* nom. prov.

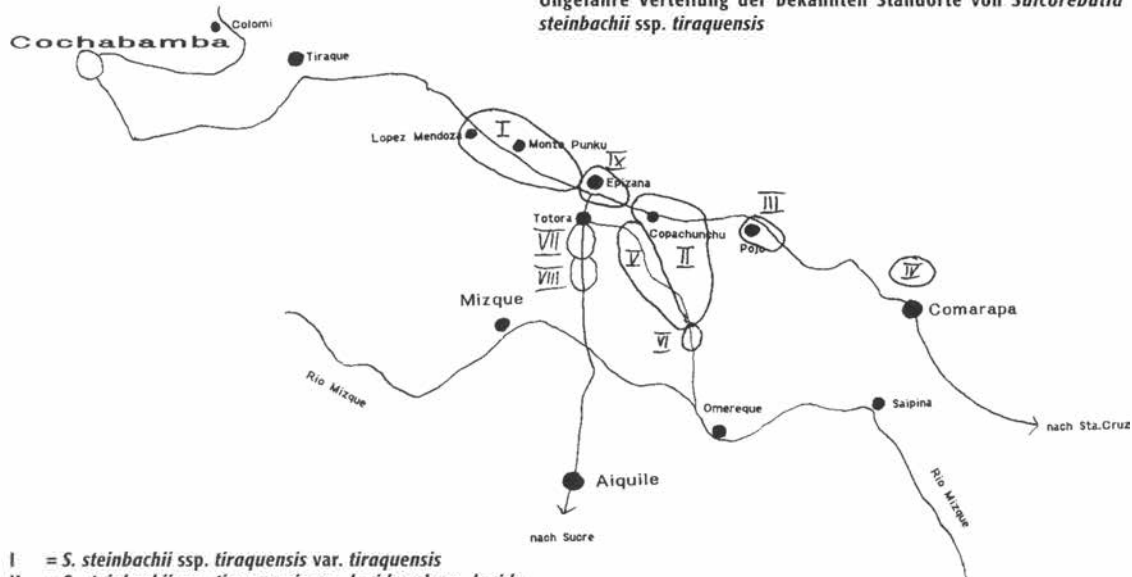
rübe. Wenn man genau hinsieht, handelt es sich bei dem, was nach Rübe aussieht, um den in die Erde gezogenen Teil des Körpers. Die Warzen und Reste von Dornen beweisen das. Die Blüte von *Sulcorebutia pampagrandensis* ist fast immer magenta und meist ziemlich groß.

Einige Kilometer weiter nördlich liegt das Verbreitungsgebiet von *Sulcorebutia oenantha*, einer Population mit nahezu einheitlich roten und etwas kleineren Blüten. *Sulcorebutia oenantha* wächst an ziemlich trockenen Stellen und hat nach meiner Kenntnis immer eine sehr ausgeprägte Rübenwurzel, ein gutes Unterscheidungsmerkmal gegenüber *Sulcorebutia pampagrandensis*. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich etwa von Totorá bis nach Chijmuri auf beiden Seiten der Straße nach Sucre.

Aus der Gegend nördlich von *Sulcorebutia oenantha*, bei Epizana, kennen wir *Sulcorebutia*, die wir bis jetzt immer als Varietät von *Sulcorebutia oenantha* angesprochen haben. Diese Zuordnung ist sicherlich nicht ganz falsch, aber die Pflanzen haben genug Eigenständiges, daß man sie als eigene Subvarietät führen sollte. Meiner Meinung nach handelt es sich um Übergangsformen zwischen *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis* nom. prov. und *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. bzw. *Sulcorebutia oenantha*. Rein habituell fällt die Ähnlichkeit mit *Sulcorebutia oenantha* auf, die Blüten sind aber meist magenta gefärbt.

Das Verbreitungsgebiet dieser Pflanzen liegt mehr oder weniger um Epizana herum, auf einer Höhe von durchschnittlich

Ungefähre Verteilung der bekannten Standorte von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis*



- I = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *tiraquensis*
- II = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* subvar. *lepida*
- III = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *lepida* subvar. *aguilarii*
- IV = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *krahnii*
- V = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *totoensis*
- VI = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *augustinii*
- VII = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *pampagrandensis*
- VIII = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *oenantha*
- IX = *S. steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *epizanensis*

2900 m. Stellenweise findet man sie auf großen Felsen. Dort haben sie oft nur Faserwurzeln, während sie direkt bei Epizana im Gras wachsen, durchaus mit einer *Sulcorebutia oenantha* vergleichbaren Rübenwurzel. Habituell und von der Blüte sind beide Formen aber kaum zu unterscheiden. Damit ergibt sich folgende Einteilung:

Sulcorebutia steinbachii ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov.

subvar. *totoensis* nom. prov.

(z. B. Card.5494, HS149, G111, G112 etc.)

subvar. „HS151“

subvar. *augustinii* nom. prov.

(HS152)

subvar. *epizanensis* nom. nud.

(z. B. R602, HS20, G78 etc.)

subvar. *oenantha* nom. prov.

(z. B. R465, HS21, G73, G107)

subvar. *pampagrandensis* nom. prov.

(z. B. R466, G16, JD163 etc.)

Feldforschungen der letzten Jahre brachten die Erkenntnis, daß das Areal von *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* sich auch südlich von Monte Puncu viel weiter nach Süden erstreckt als bisher angenommen. Die Spekulationen, daß *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* nom. prov. bzw. *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* var. *totoensis* subvar. *pampagrandensis* nom. prov. fast nahtlos in *Sulcorebutia mentosa* F. Ritter übergehen, haben neue Nahrung erhalten. Weiterhin scheint es zwischen Totora und Mizque eine Verbindung zwischen *Sulcorebutia steinbachii* ssp. *tiraquensis* nom. prov. und *Sulcorebutia steinbachii* var. *australis* Rausch zu geben. Dazu gibt es aber noch wenige gesicherte Erkenntnisse, denn die wenigen Standorte aus dieser Gegend sind nicht leicht zu beurteilen und neue Erkenntnisse lassen sich wegen der Artenschutzbestimmungen nur noch schwer erhalten. Dies ist ein bedauerlicher Nebeneffekt einer sonst guten Sache. Abschließend noch einmal eine Übersicht der Unterart *tiraquensis* nom. prov., wie sie sich heute darstellt:

***Sulcorebutia steinbachii* ssp.
tiraquensis nom. prov.**

a) *Sulcorebutia steinbachii* ssp.
tiraquensis var. *tiraquensis* nom.
prov.

f. *tiraquensis*

f. *bicolorispina* nom. prov.

b) *Sulcorebutia steinbachii* ssp.
tiraquensis var. *lepida* nom. prov.
subvar. *lepida* nom. prov.
subvar. *aguilari* nom. prov.

c) *Sulcorebutia steinbachii* ssp.
tiraquensis var. *krahnii* nom. prov.

d) *Sulcorebutia steinbachii* ssp.
tiraquensis var. *totoensis* nom. prov.
subvar. *totoensis* nom. prov.
subvar. „HS151“
subvar. *augustinii* nom. prov.
subvar. *epizanensis* nom. nud.
subvar. *oenantha* nom. prov.
subvar. *pampagrandensis* nom.
prov.

Literatur:

- HUNT, D. R. & TAYLOR, N. (1987): New and unfamiliar names of *Cactaceae* to be used in the European Garden Flora. - *Bradleya* **5**: 91-94.
HUNT, D. R. (1989): 47. *Rebutia* Schumann. - In: Walters S. M. et al., *The European Garden Flora* **3**: 243-247. Cambridge University Press, Cambridge.
HUNT, D. (1992): CITES *Cactaceae* Checklist. - Royal Botanic Gardens, Kew.

Willi Gertel
Rheinstr. 46
D-55218 Ingelheim

BUCHBESPRECHUNGEN

Davidse, G. et al. (Eds.) 1994. Flora Mesoamericana. Volumen 6: *Alismataceae* a *Cyperaceae*. México, D. F. (MEX): Universidad Nacional Autónoma de México. 559 pp., Karten. In der neuen spanisch-sprachigen *Flora Mesoamericana* ist vor kurzem der erste Band als Band 6 erschienen und behandelt zahlreiche Familien der Monokotylen. Von besonderem Interesse für die Sukkulentenwelt ist natürlich die Behandlung der *Agavaceae* (durch E. J. Lott & A. García-Mendoza). Die im üblichen Floren-Stil gehaltene Bearbeitung der Gattungen *Beaucarnea*, *Yucca*, *Dracaena* (eigentlich zu den *Dracaenaceae* gehörig), *Manfreda*, *Agave*, *Furcraea* und *Beschermeria* für Mittelamerika (vom Isthmus von Tehuantepec im Süden Mexikos bis nach Panama) besteht aus Bestimmungsschlüsseln zu Gattungen und Arten, sowie Beschreibungen, Verbreitungsangaben, Synonymie, etc. Da viele Arten nur spärlich dokumentiert sind, verbleiben (wie auch die Autoren betonen) noch viele Einzelfragen zu klären. Leider enthält der Band keine Abbildungen. Der gleiche Band enthält auch die Bearbeitungen der Familien *Dioscoreaceae* und *Commelinaceae*, die je einige wenige tendenziell sukkulente Arten aufweisen. Ebenfalls behandelt sind die *Bromeliaceae* naturgemäß eine der größeren Familien im Florengebiet.

J. Thiede & U. Eggli

Folsom, J. et al. 1995. Dry climate gardening with succulents. New York (US: NY): Pantheon Books Knopf Publishing Group. 224 pp., ill. Wie der englische Titel vermuten läßt; befaßt sich dieses 224-seitige Buch mit den verschiedensten Aspekten der Sukkulentenpflege im Freien in Gebieten - mit „trockeriem“ Klima. Hier in Europa werden die entsprechenden Klimabedingungen, von einigen Ausnahmen abgesehen, wohl nur südlich der Alpen anzutreffen zu sein. Verfaßt wurde dieser Band der Serie „The American Garden Guides“ von Mitarbeitern des berühmten Huntington Botanical Garden in San Marino (Kalifornien). Das Buch ist mit vielen und durchwegs guten Farbfotos bebildert. Nach einer kurzen Einleitung und einem noch kürzeren Lehrgang in Botanik folgt der Hauptteil mit der Besprechung der verschiedenen, für das Bepflanzen von Außenanlagen geeigneten Sukkulenten mit je einer kurzen Charakterisierung, Angaben zur natürlichen Verbreitung und Kulturhinweisen. Gut 300 Arten aus 16 Familien (inklusive Kakteen) werden auf diese Weise vorgestellt. Im weiteren werden auch einige krautige Pflanzen aufgelistet und abge-

bildet, die als Ergänzung und Auflockerung in Sukkulentengärten angepflanzt werden können. Anhand einiger Beispiele wird auf die Gartengestaltung eingegangen. Die verschiedenen Arbeitsschritte beim Umtopfen, Anpflanzen, Vermehren und Pfropfen werden in mehreren Bildserien klar kenntlich dargestellt. Die häufigsten Schädlinge werden ebenfalls abgebildet und kurz erläutert. Vor allem die meist ausgezeichneten Abbildungen sowie der günstige Preis von US\$ 25,- machen dieses Buch auch für diejenigen Sukkulentenliebhaber attraktiv, die nicht in einer klimatisch begünstigten Gegend wohnen und deshalb keinen unmittelbaren Nutzen aus diesem Buch ziehen können.

R. Nyffeler

Dossenbach, H. D. 1995. Wüsten. Faszinierende Lebensräume. Zürich (CH): Silva-Verlag. 156 pp., ill., Karte. Bücher zum Thema „Wüste“ haben derzeit Hochkonjunktur und zu Beginn des Jahres 1995 ist im Schweizer Silva-Verlag gleichzeitig auf deutsch und französisch ein weiteres Buch zum Thema erschienen. Das Buch richtet sich an eine durchschnittlich naturinteressierte Leserschaft, und die Ansprüche der Spezialisten bleiben unberücksichtigt. Arten von Wüsten sowie die wichtigsten Wüsten der Erde werden kursorisch vorgestellt, wobei eine klare Abgrenzung zwischen Wüsten und Trockengebieten entfällt, und die im Anhang präsentierte Übersichtskarte mit einigen Fehlern behaftet ist (z. B. Lage der als „Monte-Wüste“ bezeichneten argentinischen Trockengebiete). Die Pflanzenwelt der Wüsten („Pflanzen an den Grenzen des Lebens“) wird auf lächerlichen 15 Seiten abgehandelt (dabei wird dem Phänomen der Sukkulenz erfreulich viel Platz gewidmet), während der Tierwelt um die 80 Seiten zugestanden werden. Schade, hier wurde wieder eine Gelegenheit verpaßt, die Pflanzenwelt ins Zentrum zu rücken, wo sie eigentlich hingehört. Die Texte (beurteilt werden nur die botanischen Abschnitte) sind in einem popularistischen Stil geschrieben („...zu der raffinierten Klimaanlage der Kakteen gehören auch die Dornen“) und enthalten viele störende Ungenauigkeiten (so werden die Triebe der Opuntien als Blätter bezeichnet, etc.). Außerordentlich schön sind hingegen die Bilder (auch der Tierwelt), und die Texte treten beim Betrachten der oft großformatigen Aufnahmen in den Hintergrund. Schade, daß auch hier einige Fehler und Ungenauigkeiten stehengeblieben sind: Einige Arten hätten sicher mit entsprechender fachlicher Hilfe benannt werden können, und das Foto auf S. 55 oben zeigt einen *Ferocactus* und keinen *Echinocactus*. Fazit: Ein Buch der

verpaßten Gelegenheiten, aber für den interessierten Laien trotzdem sehenswert. (Nur in der Schweiz zum Preis von CHF 48.- erhältlich, mit Rabatt gegen Einsendung von Silva-Punkten.)

U. Eggli

Rowley, G. D. 1995. *Anacampseros*, *Avonia*, *Grahamia* - A Grower's Handbook. Hull Road (GB): British Cactus and Succulent Society. 80 pp., ill., Best.-Schlüssel, diags. Die im Titel genannten Gattungen aus der Familie der Portulak-Gewächse sind zwar (im Falle der ersten beiden genannten) in Liebhabersammlungen recht weit verbreitet, aber Literatur zu dieser Pflanzengruppe gab es bisher nur spärlich. Gordon Rowley - diesen englischen Autor näher vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen - schafft hier gründlich Abhilfe. Mit 75 Farbfotos und einigen Zeichnungen und Diagrammen illustriert werden die Gattungen *Anacampseros*, *Avonia* und *Grahamia* ausführlich behandelt, und alle Arten werden in Wort und Bild vorgestellt. Auch ein Bestimmungsschlüssel fehlt nicht. Ein- und ausleitende Kapitel befassen sich mit der Geschichte der Gruppe (*Avonia* wurde z. B. erst letztes Jahr durch Rowley von *Anacampseros* abgetrennt), der Botanik (Morphologie, Lebensformen, Ökologie, Bestäubung, Chromosomen, Hybriden, etc.), der geographischen Verbreitung, sowie mit der Kultur. Während einige Arten (v. a. der Gattung *Anacampseros* im engeren Sinne) leicht zu pflegen und dementsprechend weit in Sammlungen verbreitet sind, handelt es sich bei anderen (v. a. *Avonia*) teilweise um echte Herausforderungen für den erfahrenen Sammler. Ob sich das Konzept von *Grahamia* (insgesamt 6 Arten, darunter auch der ehemalige *Anacampseros australiana* und die argentinisch-bolivianischen *Anacampseros*-Arten sowie *Talinaria* und *Talinopsis* aus Mexiko) durchsetzen wird, muß sich erst noch zeigen. Die ansprechend gestaltete Broschüre schafft dem „Aschenputtel“-Dasein von *Anacampseros* und Verwandten endgültig ein Ende. Aufmachung und Informationsgehalt richten sich sowohl an den Liebhaber wie an den Fachmann, und das einzige Haar in der Suppe, das dem Rezensenten auffiel, ist die für *Grahamia bracteata* angegebene Verbreitung in Argentinien, die zu weit in den Süden „gerutscht“ ist. Das kann aber von einer uneingeschränkten Empfehlung der Publikation (deren Preis noch nicht bekanntgegeben wurde) nicht abhalten.

U. Eggli

CACTUS AND SUCCULENT SOCIETY OF AMERICA

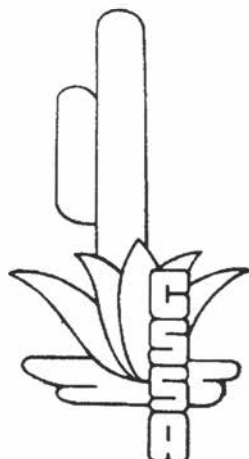
presents

ITS 27TH BIENNIAL INTERNATIONAL CONVENTION

IN

SAN DIEGO

JULY 5-11, 1997



FIELD TRIPS TO:

THE CSSA NATIONAL SHOW AT THE HUNTINGTON BOTANICAL GARDENS
AND HABITAT TOUR IN BAJA MEXICO

for more information write to :

RICHARD BERNARD, CSSA CONVENTION CHAIRMAN
780 COLE STREET, SAN FRANCISCO, CA, 94117

Sie finden meinen Betrieb im sonnigen Niederbayern, 18 km südöstlich von Landshut.
Es erwartet Sie ein umfangreiches Sortiment an

**traumhaft bedornten
sehr seltenen
und wunderschönen**

**Kakteen
anderen Sukkulenten
Caudexpflanzen**

Besucher sind nach tel. Anmeldung jederzeit herzlich willkommen!
Anspruchsvolle Sammler kommen bei mir garantiert auf ihre Kosten!

Meine Pflanzenliste 1996 mit einem hervorragenden Angebot erhalten Sie gegen
DM 2,- (Porto) in Briefmarken, die ich Ihnen bei einer Bestellung gutschreiben werde.
Es kommt nur bestes Pflanzenmaterial zum Versand!

Albert Plapp Kakteen – Sukkulenten – Botanische Raritäten

D-84178 JESENDORF · Drosselweg 5 · ☎ 0 87 44 / 83 66 · FAX 0 87 44 / 86 56



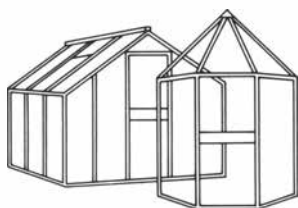
VOSS Gewächshäuser



Sonderanfertigungen
Anlehn – Rundhäuser – Frühbeete
Bausätze, Montageservice, Glas bis
16 mm, Wintergärten, Überdachungen.

Prospekte von: VOSS 55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II

Telefon: 0 61 36 / 915 20 · Fax 91 52 91



Neuerscheinungen: Bregman/The Genus *Matucana*, 176 S., 80 Farbf., 26 SW.-Fot., ca. DM 129,- (Mai); Götz & Gröner/Kakteen, ca. 400 S., 420 Farbf., 60 Zeichn., ca. DM 78,- (Juni); Innes & Wall/Cacti, Succulents & Bromeliads, 192 S., 147 Farbf., 12 Zn. DM 36,- (erschienen); Pilbeam/Handbook of *Thelocactus*, 56 S., 35 Farbf., Karten, ca. DM 22,- (Mai).

Sonderangebote: Backeberg/Die *Cactaceae*, Bd. 1-6, Reprint, statt DM 1600,- Sonderpreis DM 498,- solange Vorrat! Backeberg/Das Kakteenlexikon, 1966ff., 1-2 Aufl. je DM 90,-; 3-5 Aufl. je DM 98,- (antiqu.); Kupper/Das Kakteenbuch, 1929, Großformat, 201 S., 12 Farbt., 175 SW.-Fot., DM 70,- (antiqu.); Maasz/Die Schönheit unserer Kakteen, 1925, Großformat, 108 S., 3 Farbt., 49 SW.-Fot., DM 50,- (antiqu.); Sajeva & Costanzo/Succulents - The Illustrated Dictionary, 256 S., 1200 Farbf., kart. DM 50,- (Leinen(SU) DM 80,-)

Literaturangebot Kakteen: Unsere neue Buchliste **KAKTEEN** (20 Seiten) mit ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Titel ist erschienen und wird gegen DM 3,- Rückporto zugeschickt.

Betriebsferien vom 10. Juni - 15. Juli. Bestellannahme weiter 24 Stunden täglich per Telefon(Band), per T-Online(PC) oder Fax. Auslieferung jedoch erst ab Mitte Juli. Angebote solange Vorrat. Preise freibleibend und plus Versandkosten. Export und Erstauftrag gegen Vorkasse (Proforma-Rechnung).

JÖRG KÖPPER VERSANDGESCHÄFT FÜR BOTANISCHE FACHLITERATUR
KUNSTGRAFIK • KARTENWERKE • REISEFÜHRER • VIDEO • CD-ROM
Lockfinke 7 D-42111 WUPPERTAL TEL./T-ONLINE (02 02) 70 31 55 FAX (02 02) 70 31 58

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde - BILAHO - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschröt / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Fordern Sie für Vierkanttöpfe, Vierkantcontainer- und Rundtöpfe in Originalkartons Angebot an!

GANTNER - KOPF, Tel. 072 44 / 87 41 u. 35 61
Kakteen- u. Orchideensubstrate Ringstraße 112,
Mineralische u. organische 76356 Weingarten bei Karlsruhe
Naturprodukte Büro = Wilzerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr.
Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr.

Blattkakteen

in herrlichen neuen und alten Sorten.
Sortimente per 10 Stück ab DM 65,-.
Sortenliste gegen Freiumschlag.

H. Wurzbacher, Ehlvershof 27, D-30419 Hannover

KAKTEEN SAMEN

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulente und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.

Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND

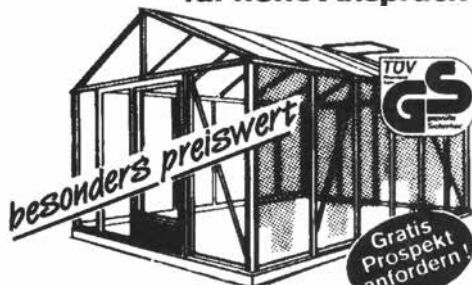
Wintergärten -

Schwimmbadhallen - Pavillons

direkt vom Hersteller

Gewächshäuser

für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH

Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681

ANZEIGEN- SCHLUSS

für KuaS - Heft 8 / 1996:
spätestens am 14. Juni '96

(Manuskript bis spätestens 1. Juli)

hier eingehend.

Angebot des Monats

- 50 Vierkanttöpfe Gr. 6, 50 Vierkanttöpfe Gr. 7
- 50 Vierkanttöpfe Gr. 8, 30 Vierkanttöpfe Gr. 9
- 30 Vierkanttöpfe Gr. 10, 20 Vierkanttöpfe Gr. 11
- 4 Anzuchtschalen 38x25x6cm, ungelocht
- 4 Styroporschalen 20x15x5cm, 1 kg Flory 4

1 Liter Wuxal Super, alles zusammen nur **50,-DM**

+ Porto u. Verpackung.

Best.-nummer 6/96
außerdem möchte ich auf
meine Liste in Heft 1/96
hinweisen, die auch sehr günstige
Angebote enthält



Viola Götz
Pflanzzubehör
Jakob-Kaststr. 19
76593 Gernsbach
Tel./Fax 07224/67017